



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

202 (3.5.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280358)

dem Väter ergriffenen Orden fehlen. Sicher mag hier mancher in tiefer Scham und mit heiligem Herzen sich ehrlich bemühen, den eigenen Orden vom Väter freizubehalten. Aber sind diese heute auch noch in der Mehrheit innerhalb der Ordensgeistlichkeit? Sind diejenigen Orden und Äbte, die von sich sagen können, daß es bei ihnen auf diesem Gebiet, soweit es in menschlichen Kräften steht, sauber aussieht, nicht vielleicht schon eine arme Rinderheide? Ausnahmen von einer fürchterlichen Regel? Und in der Weltgeistlichkeit? Sagen wir nichts Böses über jene zahlreichen ersten und zweiten Geistlichen, die immer noch da sind, — aber ist nicht auch in ihrem Kreise das Väter, nicht irgendeine, aus natürlicher menschlicher Anlage kommende Ueberretung des Zölibats, sondern die schleichende Kletterpflanze des unnatürlichen Vaters aufgestiegen?

Vielmalen innerhalb der katholischen Geistlichkeit, denen es um ihre Kirche ernst ist und auch um ihr deutsches Volk, werden vor der Wucht der Tatlosen mit tiefer innerer Sorge stehen.

Die Frage des Zölibats wird in der Kirche wieder einmal erörtert werden. Sollen wir uns, die Ehrlichen, Ernsten und Frommen, die wirklich „Seelsorger“ sind, mit den Parteien und Schruppschneidern ohne weiteres gleichstellen, — aber schlimmer könnte der geistliche Koad nicht mehr geschändet werden als durch das, was nunmehr gerichtsnotorisch schwarz auf weiß vorliegt.

Das Volk aber hat seine Konsequenzen zu ziehen. Früher galt es in zahlreichen Familien als gut und richtig, seinen Kindern eine Klosterzucht zu geben. Heute, wo das Ausmaß des Vaters in einer großen Anzahl der Klöster bekannt ist, werden Eltern sich diese Dinge sehr hart überlegen müssen. Nicht nur vom sittlichen, sondern auch vom strafrechtlichen Standpunkt aus. Bekanntlich wird wegen Ruppel bestraft. „Wer der Unzucht Vorwand leistet“. Eltern, die ihre Kinder in Klosterzucht geben, nachdem ihnen diese Tatfachen der Klosterstandale bekannt sind, laufen Gefahr, sich der Ruppel strafbar zu machen, wenn in den Klöstern mit den Kindern solche Dinge vorkommen. Sie können, mindestens bei einer großen Anzahl von Orden und Äbten nicht mehr mit gutem Gewissen annehmen, daß ihre Kinder ungeschädelt sind. Wenn nach herrschender Rechtsprechung Eltern wegen Ruppel bestraft werden, die in ihrer Wohnung ihrer erwachsenen Tochter erlauben, ihren Freund oder Bräutigam des Nachts bei sich zu haben. — wieviel mehr und mit wieviel größerer Verachtung müssen erst Eltern bestraft werden, die zum Teile aus dem gewinnstüchtigen Gedanken, den Vorteil der billigen Klosterzucht zu genießen, ihre Kinder in ein Kloster bringen, wo — was ja nicht in allen Klöstern unbedingt der Fall zu sein braucht, aber doch in zahlreichen Fällen vorkommt — die ernsteste Gefahr der Unzucht gegeben ist.

Unter diesem Gesichtspunkt fragt es sich auch und wäre zu prüfen, welche Rechtsmittel den Fürsorgeämtern zur Verfügung stehen, um einzugreifen, falls Eltern ihre Kinder ins Kloster bringen wollen. Auch der Vormundschaftsrichter wird an der Tatsache nicht vorübergehen können, daß — vielleicht härter noch bei Jungen als bei Mädchen, aber doch wohl für beide — die Klosterzucht erfahrungsgemäß eine hohe sittliche Gefährdung der Kinder mit sich bringt. Ein Vormundschaftsrichter, der die Erziehung eines Mündels im Kloster gestattet, ein Vormund, der sie anord-

Der Ministerialrat wird — Zeitungspacker

Eine echt nationalsozialistische Maßnahme / Dr. Goebbels schickt seine führenden Mitarbeiter für zwei Monate in die Betriebe / Sie bekommen dort den Stundenlohn des Arbeiters

Berlin, 3. Mai.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist eine Volksbewegung und der nationalsozialistische Staat ein wahrer Volksstaat. Partei und Staat haben nie vergessen, daß sie das Volk repräsentieren. Die nationalsozialistische Bewegung hat in Deutschland zum ersten Male den Grundriss verwirklicht: Freie Bahn dem Tüchtigen! Zum ersten Male sind Hunderte und Tausende von Männern, die aus den ärmsten Schichten des Volks kamen, auf Grund eigener Tüchtigkeit und Leistung zu den höchsten Stellen der Partei und des Staates aufgestiegen. So kommt in Deutschland die Führung aus dem Volk und ist mit ihm unlösbar verbunden.

Im Zeichen dieser Volksverbundenheit steht die grundsätzliche Maßnahme, die Reichsminister Dr. Goebbels in diesen Tagen für die lei-

tenden Männer aus seinem Aufgabenbereich getroffen hat. In Würdigung des Grundsatzes, daß, wer befehlen will, auch gehorchen können muß, und wer das Volk führen will, niemals vergessen darf, wie es dem einzelnen Volksgenossen zumute ist, was er denkt und fühlt, hat Reichsminister Dr. Goebbels angeordnet, daß die höheren Beamten und Leiter der Landesstellen des Propagandaministeriums, die Hauptamtis- und Amtisleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP, die leitenden Männer des Rundfunks, des Films und der sonstigen Aufgabenbereiche der Reichskulturkammer nacheinander je zwei Monate als Hilfsarbeiter in Betrieben aller Art tätig sein werden.

Am 3. Mai werden die ersten 14, darunter zwei Ministerialräte, zwei Regierungsräte, sieben Landesstellenleiter, je ein führender Mann des Rundfunks und der Filmkammer, sowie ein Hauptamtisleiter der Reichspropagandaleitung den Arbeitsplatz mit dem des Arbeiters in einem großen Betrieb vertauschen. Als neue Tätigkeit ist vorgesehen die als Hilfsarbeiter bei einer Zeitungspackerei, in einer Spinnerei, in einer Fabrik, in einer Buchdruckerei, auf einem großen Werk, in einer Tapetenfabrik, in einem Gummiwerk, als Arbeiter auf einer Braunkohlengrube, als Landarbeiter bei Bauern und auf großen Gütern, als Verkäufer in einer Buchhandlung und als Hilfsmonteur in einem großen Elektrowerk.

Anfang Juli wird erneut eine größere Gruppe von Mitarbeitern des Reichspropagandaministeriums in die Betriebe hinausgehen.

Die betreffenden Beamten müssen in der fraglichen Zeit von ihrem Arbeitslohn leben und genießen in ihrer Tätigkeit keinerlei Vorteile. Ihre Bewährung in dieser Art Volksverbundenheit ist maßgeblich mit bei späterer Uebertragung größerer politischer Aufgaben und bei Beförderungen.

Der Führer empfing 25 Italiener

Die Industriellen-Delegation ehrte auch Deutschlands Helden

Berlin, 3. Mai.

Der Führer und Reichkanzler empfing am Montag die aus ihrem Deutschlandbesuch zur Zeit in Berlin weilende Delegation italienischer Industrieller.

Die aus 25 Mitgliedern der Confederazione Fascista degli Industriali bestehende Abordnung wurde von dem Präsidenten des Fascistischen Verbandes des industriellen Italiens, Staatsminister Graf Volpi di Misurata, eingeführt, der die einzelnen Herren dem Führer vorstellte. An dem Empfang nahm von deutscher Seite teil: der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Gottfried Dierig, dessen Stellvertreter, Staatssekretär A. D. Trendelenburg, sowie Reichsorganisationsleiter Dr. Leh.

Vor dem Besuch beim Führer haben die italienischen Industriellen am Berliner Ehrenmal einen herrlichen Lorbeerkranz mit der Aufschrift „Die Industriellen Italiens“ auf-

grünweißroter Seidenschleife niedergelegt. An der Ehrung nahmen u. a. der ehemalige Gouverneur von Ostafrika, Erzengel Corni, die Senatoren Brampolini und Cini, sowie einige Abgeordnete des italienischen Parlaments teil.

Die italienischen Journalisten

im Reichsgedächtnisland

Berchtesgaden, 3. Mai.

Am vorletzten Tag ihrer Deutschlandfahrt hatten die italienischen Journalisten noch Gelegenheit, eines der landschaftlich schönsten Gebiete des bairischen Alpenlandes, das Berchtesgadener Land, kennen zu lernen. Prächtiges Wetter hatte schon die etwa einstündige Lustreise von Rünberg nach Berchtesgaden begünstigt. Erfreulicherweise hielt dieses Wetter den ganzen Tag an, was nicht dazu beitrug, die Stimmung aller Teilnehmer zu heigern.

net oder aufrechterhält, wenn sich ernste Bedenken erheben, laufen Gefahr, bestraft zu werden.

Und auch gewisse hohe kirchliche Stellen sollten sich diese Dinge überlegen. Die Duldung eines unzüchtigen Verhaltens, das man zu befehlen ist und moralisch verpflichtet ist. — Das ist nun einmal Ruppel. Und wenn solche Duldung sich noch außerdem beeinträchtigen läßt von finanziellen Rücksichten, dann ist's um so schlimmer!

Dies erwacht auch den kirchlichen Führern der NS und des Völk eine sehr wichtige Aufgabe. Sie werden es nicht ohne Beschwerde bei den zuständigen Fürsorgebehörden, Vormundschaftsgerichten und Parteileitern mit ansehen können, wenn Kinder von ihren Eltern — es sei denn, es handele sich um ein wirklich erweislich sauberes Kloster — in klösterliche Erziehung gebracht werden. Sie werden vielmehr alle ihnen rechtlich möglichen Mittel

in Anwendung zu bringen haben, um einer solchen Gefährdung entgegenzuarbeiten. Die Klosterkassen sind leider keine Einzelfälle mehr, sondern machen es jedem denkenden klar, daß hier in der Tat eine sehr schwere sittliche Gefährdung für die Kinder unseres Volkes gegeben ist. Wer bei Kenntnis dieser Dinge Kinder in diese Gefährdung bringt, oder aber sie in ihr beläßt, obwohl er die Gefahr wissen muß, setzt sich der Möglichkeit aus, wegen Ruppel, einer der bähligsten Straftaten, die es gibt, eines Tages angefaßt zu werden.

Und die körperliche und seelische Gesundheit unserer Jugend ist für uns ein sehr wertvolles Volksgut, das wir nicht gefährden lassen! Diejenigen, die ihre Kinder wissenschaftlich oder gar aus Bosheit gegen nationalsozialistische Erkenntnisse solchen Gefahren aussetzen, sind gewarnt. Wenn das Unglück erst geschehen ist, dann ist es zu spät. — Und der Staatsanwalt fadet nicht lange!

Weizsäcker kommt ins Auswärtige Amt

Diplomaten-Ernennungen durch den Führer

Berlin, 3. Mai.

Der Führer und Reichkanzler hat den Gesandten in Bern, Fritz von Weizsäcker, zum Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, zum Generalkonsul Köcher zum Gesandten in Bern und den Gesandten v. Erdmannsdorff zum Gesandten in Budapest ernannt.

In Kürze

Das letzte Wochenende hat eine geradezu erschreckende Zahl schwerer und schwerster Verkehrsunfälle gebracht. 17 Todesopfer des Sonn- und Feiertagsverkehrs waren allein in Bayern zu verzeichnen. Diese Bilanz stellt eine erschütternde Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer zur Vorsicht und Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Disziplin dar.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, wird morgen, wie jetzt feststeht, in Hamburg am Stapellauf des neuen AdF-Dampfers teilnehmen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring kehrte am Montag von seiner Auslandsreise nach Berlin zurück.

Das Luftschiff „Hindenburg“ startete am Montag um 18 Uhr unter Führung von Kapitän Max Prus zu seiner ersten diesjährigen Nordamerikafahrt.

In 17 Städten Schwedens sind gestern die Bauarbeiter in den Aufstand getreten. In Stockholm streikten infolge Lohnstreitigkeiten etwa 4000 Mann.

Städtischen Orchesters in die Wege zu leiten. Gesamtleitung und Organisation wurde dem städtischen Musikdirektor Weidinger übertragen. Das Orchester wird die Aufgabe haben, im Rahmen der Sinfoniekonzerte und der alljährlichen Musikfeste die großen Chöre der klassischen und zeitgenössischen Musikliteratur auszuführen.

Der Dichter des Erzgebirges Anton Günther gestorben. In Gottesgab in Deutschböhmen verstarb plötzlich im Alter von 61 Jahren der unter dem Namen „Toleranz-Toni“ bekannte Dichter des Erzgebirges, Anton Günther, der im Laufe von vierzig Jahren fast 150 Lieder in erzgebirgischer Mundart gedichtet und selbst vertont hat. Die verbreitetsten Lieder des Verstorbenen sind „Du da Wald' haantlich rausch“ und „S' is' Feiertag“.

Wettbewerb um den „Goldenen Spag von Wuppertal“. Mit Unterstützung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird zur Förderung der deutschen Mundartbewegung vom 12. bis 20. Juni ein „Wettstreiten der deutschen Mundarten“ in Wuppertal durchgeführt werden. Zu dem sämtliche Landesleitungen der Reichschrifttumskammer je einen Dialektichter entsenden, die epische und lyrische Dichtungen erheben und weiterer Art vortragen werden. Für diesen Wettbewerb hat die Stadt Wuppertal eine Silbermedaille, ein „Goldenes Spag von Wuppertal“, als Wanderpreis gestiftet, der derjenigen Landesleitung zufällt, in der der Sieger seinen Wohnsitz hat. Der Sieger selbst erhält einen namhaften Geldpreis.

Neues, Großartiges. Ungewöhnliches spricht selten an und wird immer großen Tadel und viele Gegner finden. Künstler, die anderes als diese Alltagsstimme nicht beachten, sinken aus der eigentlichen Kunstszene hinab; sie werden heute nach der Mode.

Friedrich Schinkel

Wichtige Theateraufführungen im Reich

In Berlin . . .

„Der erste Frühlingstag“

Unter der Leitung von Heinz Hilpert sind nun die Kammerspiele Berlin wieder eröffnet worden. Ernst Schütte hat mit W. R. Guth gemeinsam den Raum umgestaltet. Neue und graue Farbtöne herrschen jetzt vor. In diesem neuen Hause, in dem nach dem Wunsch Hilperis mehr gelächelt denn gelacht werden soll, ging das mit vielem Erfolg in England gespielte Lustspiel „Der erste Frühlingstag“ in Szene. Frau Dodie Smith hat es geschrieben. Sie hat es mit viel Charme, viel Humor und etwas Ernst getan, wie es den angelegentlichsten Autoren, die die heitere Muse pflegen, zu eigen ist. Man sieht die ganze Zeit über im Parkett und lächelt. Warum? Je nun . . .

Weil sich auf der Bühne die Verwirrungen eines ersten Frühlingstages einzustellen beginnen, weil eine ganze Familie durch den so liebenswürdigen Wirbel der Gefühle durcheinandergelassen wird. Von den Eltern bis zum Diensthofen.

Unmöglich, in Kürze die einzelnen Situationen, sehr lustlich und heiter, bisweilen tragikomisch gezeichnet, zu erzählen. Vater und Mutter geraten in nicht beabsichtigte bedrohliche Konflikte. Die Kinder werden von dem Frühling und der ersten Liebe teils hysterisch, teils sehr led überfallen, das Dienstmädchen findet sich nachlässigerweise mit ihrem Hund auf dem Spazierweg zum Frühling — alias Kellern um „die Tafe“. Da ist ein Hauch von morgens bis abends. Und es ist schon, wenn die Autorin abends des Elternpaar mit einem Schuß Resignation in einer Ausdrucksweise vor dem Schlafengehen den Humor mit ein wenig Schatten, der viel Reife bedeutet, überblendet.

Der Reiz des Lustspiels liegt in seiner Zartheit. Es ist gleichsam hingetupft und man lä-

chelt und geht heiter, auch ein wenig durch die Zartheit bestrahlt, hinaus und freut sich, daß auch draußen Frühling ist.

Ernst Karchow und Leopoldine Konstantin gaben mit viel Geschmack das durch den Frühling bedrohte Elternpaar, Eida Baarova und Hilbe Boff spielten teils aufgeregt, teils beruhigend die von den Gefühlen verwirrten Töchter. Wilfried Seyferl war der Sohn, der mit einem kühnen Frühlingssprung über die Gartenmauer hinweg von der Freundin, die Ilse Renzel mit viel Temperament darstellt, erobert wird. Dazu eine Fülle anmutiger kleiner Episoden, die das heitere Frühlingsspiel mit den Hauptdarstellern zu einem schönen Erfolg bringen. Heinz Hilpert führte die beschwingte Regie und Ernst Schütte malte den Frühling in die Räume. Es wurde gelächelt und auch gelacht. Es war ein schöner Eröffnungabend, auf der Heinz Hilpert mit seiner Spielgemeinschaft herzlich gefeiert wurde.

Reichsminister Dr. Goebbels wohnte dem Abend bei.

Heinz Grothe.

. . . und in Hamburg:

„Das goldene Kalb“

Der Hamburger Schriftsteller und Kunstschriftleiter Ernst Sander macht mit seinem „Goldenen Kalb“ einen Versuch, den Turcarei, die berühmte und für den Anfang des 18. Jahrhunderts in Frankreich so bezeichnende Komödie von Le Sage, zu neuem Leben zu erwecken. Indem Sander, einer Anregung bei der Lesart von Saint-Victor folgend, den Titel der Komödie änderte, suchte er das Schwergewicht etwas zu verlagern; die geschichtlichen Bindungen nicht so sichtbar erschein zu lassen. Und wenn er das Stück dennoch als „Sittenspiel“ einer aus den Augen gegangenen Zeit“ betrachtet wissen möchte, so klingt doch gleichzeitig der Wunsch an, ihm eine über-

zeitliche, menschliche Schwäche karikierende Verbindlichkeit zu sichern. Dennoch läßt Sander das Stück — wie im Original — im 18. Jahrhundert und in Paris spielen, läßt ihm somit immerhin den ursprünglichen Rahmen. Am einzelnen hat der Autor, aus einem lebendigen Instinkt für die Erfordernisse der heutigen Bühne, gründlich umgearbeitet, aus den fünf Akten des Le Sage drei gemacht. Szenen umgestellt und ergänzt. Vor allem als „Spiel“ soll es, wie Sander selbst sagt, hingenommen werden. Darauf liegt in der Tat auch der Hauptakzent bei diesem Regenerationsversuch, denn der Zustand einer solchen korrupten Gesellschaft hat trotz allem einen leichter Modernen.

Das Thalia-Theater in Hamburg setzte sich mit seinen besten Kräften für die Uraufführung ein. Hans-Robert Vortfeldts Inszenierung war leichtfüßig, sprigig und voll französischer Temperamentes. Autor, Regisseur und das vorzügliche Ensemble wurden vom Publikum am Schluss anhaltend gefeiert.

René Drommert.

Kleiner Kulturspiegel

Das Programm der Marburger Festspiele. Die Marburger Festspiele, eines der ältesten deutschen Freilichtunternehmungen, werden in diesem Jahre zum ersten Male durchgeführt. Auf der Höhe des Landgrafenschlosses beginnen die Festspiele am 19. Juni mit dem Scharnhorst-Drama von Gerhard Benzel. Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“ und Kleists „Räuber von Heilbrunn“ folgen und legen die kulturelle Linie fort, die in früheren Spielzeiten mit „Wilhelm Tell“, „Götterverklingungen“, „Haut I“, den „Räubern“, „Ballenstein“ und dem „Prinz von Homburg“ begonnen wurde.

Liegnitz gründet ein Städtisches Orchester. Der erfolgreiche Verlauf des Liegnitzer Musikfestes hat den Oberbürgermeister von Liegnitz veranlaßt, die Gründung eines

Kle

Mit Gar

In der Angehörige Sittlichkeit der Großen gänzlich stellt wurde, geflagter pflanzen hollen hat, daß die Oraten ihrer vielmehr be Angehörigen zu entziehen

Auf der Rheinischen (Pater Gre Selmut 3 der Lektor Kiding

Im Auto

Pater Gre Jordan als gend in D „Kunftsche erhielt Zor mit einem Saffig zu f ter Gra verbrocherl Auto über gen. Zorba mit dem P wo sie das Holland gir Kloster, de langes Gef ter sah, de Genüge la

Wa

Trinken Z ein Teil R Wasser, u meist rasch geiß beruh das Eincl natürlichen lia aiffil bekommen sich einen Packerun und Droge

suchte zu l Handlunge habe.

Der Bor eine de war, die in tauchten. und in an gelodt unt

Chin

Das Ch eine beträ turgeacht einer Kie des Vol es zum E gaben Er finden sic Wüherei konnte ein bensausf die Konju Dumen u pelodet. Trachten durch Chr Ausstellun der Stadt Weispiel de die Aufste tafen in reichschm das Spiel frau! der nach Ari Winter. d Auf dem Thron ha ren Gefan hinter de schirm, au lichteit d föhlein. In dem Kun- und Geni Thronhal Raspieste Wandschl Dreife G ein Fita Vad La ganze Sp

Letzte badische Meldungen

Alles um einen Vogel

Heidelberg, 3. Mai. In der Fried- richstraße hatte sich ein Bauerlegler an einem hohen Haus an einer Schnur verspannt. Den ganzen Tag über flatterte er aufgeregt in seiner Gefangenschaft, bis sich die Feuerweh- rer annahm. Das Rettungswort geklammerte sich sehr schwierig. Ein Feuerwehrmann mußte auf das Dach klettern und sich dann an einem Seil an der hohen Giebelwand betätigen, um zu dem verängstigten Vogel zu gelangen.

Der weibliche „Bräutigam“

Heidelberg, 3. Mai. Auf dem Wege über eine Zeitungsanzeige suchte eine diehige Angeheile einen Lebensgefährten. Es meldete sich ein junger Doktor, angeblich Assistenzarzt in einer diehigen Klinik. Man fand Gefallen aneinander und beschloß zu heiraten. Schon nach einigen Tagen lebte es dem Herrn Doktor an Geld. Das Mädchen spielte klipperräuselig und denksüchtig sein Bargeld. Es reichte aber nicht aus und das Mädchen ver- suchte, von seinen Verwandten Geld zu erhal- ten. Ein Onkel suchte das Mädchen in seinem Zimmer auf und fand es dort mit dem „Bräu- tigung“ zusammen. Der Herr Doktor wollte dem Onkel aber nicht gefallen. Er verhandelte die Polizei. Diele nahm den Herrn Doktor auf die Wache mit, auf der sich nun heraus- stellte, daß es sich nicht nur nicht um einen Arzt, auch nicht um einen jungen Mann, son- dern um ein Mädchen handelte. Der sonder- bare Doktor wanderte ins Gefängnis und es wurde festgestellt, daß die Betrügerin von ver- schiedenen Behörden beschwerlich verfolgt wird.

Anglücksfahrt eines führerlosen Wagens

Neustadt (Schwarzwald), 3. Mai. Ein Wagen, der an einer Tankstelle hielt, setzte sich von selbst in Bewegung und rollte die abfäl- lige Straße hinab. Mit voller Wucht rannte das Fahrzeug über den Bürgersteig hinüber in eine Schmiedewerkstatt. Der Hauseingang wurde völlig eingedrückt und der Wagen fast demoliert. Glücklicherweise blieben die Gefellen in der Werkstatt unversehrt.

Frühgeschichtlicher Fund

Säckingen, 3. Mai. Bei Straßenduarbeiten unweit der Fabrik Sarasin wurde ein be- bauneter Sandstein jugate gefunden, der eine, allerdings sehr verwitterte Inschrift aufwies. Nähere Forschungen ergaben, daß es sich hier um das Mittelfeld eines großen Grabmals handeln muß. Ob es sich um ein Rundgrab aus der Römerzeit handelt, ist noch nicht einwan- dert ermittelt, wenn auch die Art der Beschriftung auf das erste Jahrhundert n. Chr. hin- weist und der Stein auch auf der Rückseite die für römische Grabsteine charakteristische Aus- höhlung zeigt. Auf alle Fälle hat man es hier mit einem der ältesten auf der Säckinger Ge- markung gefundenen Schriftdenkmäler zu tun. Der Fund wurde der Gallausturm-Zammlungs- einberichtet.

5jähriges Kind tödlich überfahren

Waldkirch, 3. Mai. Montagnachmittag wurde der fünfjährige Karl Heinz beim Überqueren einer Kreuzung von einem Last- wagen erfasst und getötet.

Ein mysteriöser Fall

Willingen, 3. Mai. Am Abend des 1. Mai schoß sich ein Mädriger junger Mann den kleinen Fingerring an der linken Hand ab. Er behauptete, von mehreren Leuten angefaßt worden zu sein. Das Unkraut sei passiert, als er einen Schreckschuß abgegeben habe. Der Ver- letzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Rascher Wohnungsbau für Landarbeiter

Großer Erfolg der Verordnungen Görings / Zahlreiche Darlehensbewilligungen

Berlin, 3. Mai. Die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan Minister- präsident Generaloberst Göring, daß für die Herstellung von Dauerwohn- und Wertwohnun- gen sowie für Eigenheimen den landwirtschaft- lichen Betrieben Reichszuschüsse und Darlehen gewährt werden, hat, wie schon sehr festgestellt werden kann, in den landwirtschaftlichen Krei- sen großen Widerhall gefunden. Bei den zuständigen Kreisbehörden liegen in fast allen Teilen des Reiches Anträge auf Dar- lehensbewilligung vor. Besonders in Ostpreu- ßen haben sich die Gefolgschaftsführer land- wirtschaftlicher Betriebe zahlreich um Darlehen beworben, die dazu dienen sollen, den Land-

Frühlingsfest an der südlichen Bergstraße

Die Wieslocher Festtage vom 5.—7. Juni / Eine lehrreiche Wanderung

Wiesloch, 3. Mai. (Eig. Bericht.) Die Grenzlinie zwischen Heidelberg und Wiesloch, die „Südliche Bergstraße“, ist als ein fruchtbarer Landstrich von jeher bekannt. Besonders im Obstbau wird hier außerordentlich viel gelei- stet. In diesem Frühjahr wurden weitere zahl- reiche Obstbäume — zumeist Zwetschgen, dann aber auch Edel-Geirnobis — angepflanzt, weil die Erkenntnis von der Wirtschaftlichkeit des Obstbaus, besonders in der Nähe der Obst- großmärkte in Handschuhsheim muß die Abfahrsfrage als vollkommen gelöst gelten, immer mehr durchdringt.

Die mit der Förderung gratis mitgegebene „Verschönerung des Landschaftsbildes“, wenn man so sagen darf, hat bestimmt auch auf den Fremdenverkehr seine Auswirkungen. Es sind ja genug Autos, Motorräder und andere Fahrzeuge von morgens bis abends hier an der Bergstraße unterwegs (auch nach Errich- tung der Autostraße Heidelberg-Bruchsal), daß für die anliegenden Gemeinden etwas „abfallen“ dürfte. Neben Wiesloch, das eine sehr nützliche und sehr fruchtbare Ver- kehrspropaganda treibt, die bestimmt auch seiner Umgebung zugute kommt, ist es vor allen Dingen die nützliche Gemeinde Leimen, die sich nicht überleben lassen will. Der Leimen nur etwas näher kennt, muß zugestehen, daß es eine laubere, schön angelegte und man kann sogar sauen gepflegte Gemeinde ist, die neben ihrem Industriezweig, dem Zementwerk, das aber außerhalb des Ortes gelegen ist, noch manderlei verbotene und offene Zäunereien aufzuweisen hat.

Weil aber ohne bestimmte Felle und Ver- anhaltungen keine Anziehungskraft ausgeübt werden kann, hat der Verkehrs- und Verschö- nerungsverein den seit längerer Zeit schon ein- geführten Sommertagszug zu einem richtigen Frühlingsfest ausgebaut, das in den Tagen vom 5. bis 7. Juni abgehalten werden wird. Ein umfangreiches Programm steht für diese Tage bereit und als großes Heimattreffen wird es jeder Einheimische, der in der Fremde weilt, mitfeiern wollen. Acht Tage später, in den Tagen vom 12. bis 14. Juni, feiert dann das 70jährige Jubiläum des Männergesangs- vereins, das ebenfalls in würdiger Weise be- gangen wird. Auch in Leimen bildet wie in Wiesloch der Weinbau das gute Fundament seiner Verdskraft, denn die ganzen Gänge zwischen Wiesloch, Rühlloch und Leimen sind durch gute Weindergelagen ausgezeichnet. Auch Rühlloch kann sich sehen lassen. Seine alte Lutherkirche ist beispielsweise ein Stück alter Bauweise. Nicht umsonst ist der Zug der Rühl- locher sonntags hinaus zu den „Bergen“ zum „Wald“. Einer der schönsten Aussichtspunkte sind „die sieben Eichen“, von denen man einen wunderbaren Rund- und Fernblick in die Rheinebene machen kann. Sondern auch die alten Steinbrüche. Die „Hochzeit“ mit dem kleinen Malsbach „hinter dem Berg“ hat der Gemeinde vielleicht noch härter als bisher ihren Spatz zur Höhe gegeben, der eigentlich nur noch symbolisch ist, denn die ganze Bau- tätigkeit entsfällt auf das Flachland, Wiesloch und Leimen zu, und hier wurde in den letzten Jahren außerordentlich viel gebaut, auch der Ebene entsprochen, denn das Bauen liegt eben durchschnittlich das Einische, weil Billig.

Badens Fernheizwerk ist Musterbetrieb

Der Festtag in der Landeshauptstadt / Rundgebung auf dem Maifeld

Karlsruhe, 3. Mai. In prächtigen Maifeldern gefeiert, übertrug von einer herr- lichen Sonne, bedingt die Landeshauptstadt den 1. Mai, den großen Gemeindefesttag des deut- schen Volkes.

Der Tag begann mit dem Beden. Schon in aller Frühe marschierten Hiltersbuben und Hiltersmädels mit ihren HJ-Formationen auf das Maifeld zur Jugendrundgebung. Dort trat der geschmückte Maibaum hoch in den strahlen- den blauen Himmel und seine bunten Bänder flatterten im Morgenwinde. Unter ihm fu der ganze Standort Karlsruhe der HJ angetreten. Die Mädchen zogen auf, am Maibaum vorbei zur Ausstellungshalle und nahmen vor den Säulen aufstellung. Hier hatte der Obergebiets- führer mit seinem Stab und Kreisleiter Worch aufstellung genommen. Ueber den Lautsprecher hörte nun die Jugend die Berufsleitung und Mahnung des Reichsjugendführers Walter von Schirach an die deutsche Jugend. Nach Reichs- minister Dr. Goebbels laudete die Jugend den Worten eines Mannes, der ein neues Deutsch- land schuf und es einer besseren Zukunft ent- gegenführte.

Mana, nachdem wiederum ein begeistertes „Zieh Heil!“ diesmal auf ihren großen Führer, die Jugend angebracht hatte.

Dem Aufmarsch der Jugend folgte der ge- schlossene Anmarsch der Betriebe. Karlsruher auf Maifeldplatz wurde wiederum den Platz. Wohl an die 60000 Menschen werden es gewesen sein, die sich da Kopf an Kopf drän- gen. Im offenen Bereich in der Mitte des Platzes standen Werkstätten, HJ und Reichs- arbeitsdienst, in ihrer Mitte ein Musikzug. Vor dem großen Zeichen der Arbeitsfront stand ein Ansoh, ein Werbemann dahinter, die Sieger im Reichsbewerkschaftswettbewerb. Den Ehren- platz nahm die Fahne ein, die das Staat- liche Fernheizwerk Karlsruhe in diesen Tagen von Dr. Ley verliehen erhielt und die das Zeichen der nationalsozialistischen Muster- betriebe ist: die Patentkranzjahre mit dem so- liden Vertrag. Als einziges Werk — unter HJ im ganzen Reich — erhielt es diese Auszeich- nung, als einziges Werk im ganzen Reich überhaupt. Rechts und links gruppierten sich Reichshattbatter Robert Wagner, Innen- minister Pflaumer, die Gaminpfeifeur Gramer und Schuppel, Generalleutnant Schaller, Obergebietsführer Kemper und Kreisleiter Worch. Nach einem Ehorwort von Erich Bauer „Voll der Arbeit“, gelingen von den Werkstätten der HJ und Reichsarbeit- dienst, verkündete Kreisleiter Worch die Aus- zeichnung des Staatlichen Fernheizwerkes Karlsruhe als Musterbetrieb.

Es folgte die Ehrung der Sieger und Siegerinnen aus dem Grenzland Baden im Reichsbewerkschaftswettbewerb durch Obergebiets- führer Kemper, die von Reichshattbatter Robert Wagner mit Handschlag begrüßt wurden. Darauf hörten die Männer der Arbeit zusammen mit dem ganzen deutschen Volke die Worte des Führers, die ihnen wiederum der Lautsprecher vermittelte, und mit den Millionen im ganzen deutschen Lande schwang sich ihr „Zieh Heil!“ in die Höhe, die zu dem Mann, der unter Schicksal ist.

Jüdischer Viehhändler verurteilt

Frankenthal, 3. Mai. In der Person des 26 Jahre alten, jüdischen Viehhändlers Ernst Gebhaus aus Rindenheim hatte sich das Schöffengericht Frankenthal mit einem ge- rissenen Betrüger zu beschäftigen. Der Ange- klagte, der sich seit 3. März in Untersuchungshaft befindet, ist der Vetter des jüdischen Vieh- händlers Adolf Gebhaus und war bei diesem seit Dezember 1936 im Geschäft tätig. Adolf Gebhaus ist, nachdem er vorher noch auf dem Viehmarkt in Koblenz Geschäfte getätigt hatte, am 5. oder 6. Februar 1936 nach Holland ge- flüchtet. Als der Angeklagte merkte, daß sein Vetter nicht mehr nach Hause zurückgekehrt war — er war imilde, die er sich ins Ausland begeben hatte — sprach er bei dem Landwirt Kraas in Rindenheim am 10. Februar vor, um bei ihm 100 Mark, die Kraas dem Adolf Gebhaus aus seinem Viehhandel noch schuldeite, einzukassieren.

In der Hauptverhandlung bestritt der An- geklagte, den Versuch gemacht zu haben, bei Kraas Geld zu kassieren. Die Postkarte an Rheinheimer habe er überhaupt nicht geschrie- ben. Er wurde jedoch durch die Zeugen über- führt. Den Betrag mit der Postkarte gab Gebhaus erst zu, als ihm ein Schriftsachverständiger seine Handchrift nachgewiesen hatte. Der Jude hatte diese beiden Randver inszeniert, um in den Besitz von Geldern zu gelangen, die ihn nichts angingen. Er witterte bei der Abwesenheit seines Veters eine bequeme Ein- nahmequelle und brachte dieses auch einem Zeugen gegenüber zum Ausdruck, als er sagte, in Grünstadt hätte sein geflohenen Vetter noch Schulden. Wenn er das Geld nicht einlassen würde, holten es die anderen (1).

Tankstellen auf der Reichsautobahn

Frankfurt a. M., 3. Mai. Der am 1. Mai 1936 in Betrieb genommene ersten Reichsauto- bahnstationen in Darmstadt werden für den Be- reich der Obersten Bauleitung Frankfurt a. M. am 4. Mai zwei weitere Tankstellen in Frank- furt am Main und Vorch folgen. Auch diese Tankstellen sind wie in Darmstadt sowohl von der Autobahn als auch von den Zu- und Ab- fahrten zur Autobahn zu erreichen und ermög- lichen durch ihre Anordnung im Zuge der Auto- bahn auf kreuzungsstellen Zu- und Abfahren das Fahren. Jede betriebliche Treibstoffmenge wird entsprechend der Aufnahmeabgabe der Brennstoffbehälter der Fahrzeuge abgegeben. Den jetzt zur Eröffnung gelangenden Tank- stellen in Frankfurt am Main und Vorch wer- den in kurzer Zeit sich die ebenfalls schon im Bau befindlichen Tankstellen in Bad Nauheim und in Bruchsal anschließen.

Neues aus Lampertheim

Verfassung der Tabakpflanzler

Lampertheim, 3. Mai. Unter dem Vorsitz des Tabakfachleiters Jod. Seelinger und in Anwesenheit von Dr. Schmidt, Lampertheim, tagten die Tabakpflanzler im Darmstädter Hof. Zunächst wurden der Jah- resbericht erteilt, aus dem zu ersehen war, daß die lehrjährige Tabakernte nicht nur eine gute Qualität auf dem Markt brachte, sondern auch ein ganz annehmbarer Preis hierfür erzielt wurde. Der Kassenertrag ergab in Einnahme 3803,41 RM und in Ausgabe 257,94 RM. Dr. Schmidt brachte eine ganze Anzahl technischer Fragen zur Sprache, die den Bauern manche Belehrung und Anregung gaben. Vorch teilte er mit, daß in Lampertheimer Gemarkung 12 Anordnung der Landesbauernschaft Jgaren- aus von jetzt ab nicht mehr angebaut werden darf, weil sich der Boden hierzu nicht eigne. Der Abfalltabak soll von jetzt ab von allen Höfen zusammengefaßt und gemeinsam verkauft werden. Als Abfalltabak ist nur U-Stamm von anerkannten Saatzrichtungen zugelassen.



DIESES HAUS HAT SEINE GRUNDSÄTZE!

Seine Auffassung von Qualität, Mode- stil und Geschmack, Kundendienst und Preiswürdigkeit entspricht den hohen Anforderungen, die seine Kunden mit Recht stellen. Es ist eine wahre Freude, durch die großzügig angelegten, gepflegten Abteilungen zu schlendern und die Vielseitigkeit der Auswahl zu bewundern. Jeder Winkel ist eine kleine Ausstellung für sich, die durch ihre Zusammenstellung begeistert!

MAN FUHLT SICH WOHL IM MODEHAUS NEUGEBAUER DEM GROSSEN GEPFLEGTEN TEXTIL-SPEZIALHAUS MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Die Qualität des Tabaks darf nicht zu dicht erfolgen, auf den Quadratmeter genügen 1/2 bis 1 Gramm. Auch will man daß der Pflanzung der Pflanzen näher treten, um härtere Pflanzen zu erzielen. Einen dreiten Raum nahm die Be- kämpfung der jüdischen und plizlichen Zödi- linge ein. Um den Bedarf an Virginia-Tabak zu decken und um Devisen aus der bisherigen Einfuhr frei zu bekommen, werden in diesem Jahre erstmals in Baden und in Hessen (in Einbauken) Virginia-Tabaksaubereitungen ge- macht. Um dem Flächenbau Rechnung tragen zu können, wird empfohlen, die von Lampert- heim geforderten sieben Morgen auf eine große Fläche anzubauen, um ihm eine sachgemäße Be- handlung angeben zu lassen. Die daraus entstehenden Kosten sollen auf die Anbaupflich- tigen umgelegt werden.

Hinweis. Unserer heutigen Gesamtausgabe liegt ein Werbeblatt der Defaka bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Table with wine prices: 35er Wachenheimer Schloßberg 0.95, 35er Forster Hahnenhöhl Fiesling 1.40, 35er Deidesheimer Kirchberg Fiesling 1.50, STEMMER, O 2, 10 Ruf 21624

arbeiten eine gesunde und den Familienver- hältnissen angepaßte Wohnung zu verschaffen. Es liegen hier allein bereits 3000 Anträge vor. Bekanntlich haben gerade auf dem Lande die zum Teil sehr schlechten Wohnungsverhältnisse mit dazu beigetragen, die Landflucht der Ar- beiterbevölkerung vom Lande in die Stadt zu fördern. Diese Erscheinung soll durch die neuen Maßnahmen unterbunden werden. Der Land- arbeiter soll wieder auf dem Boden lebhaft werden. Darüber hinaus auch werden andere Berufsweige von der Aktion erfasst werden. So können beispielsweise nicht nur für Land-

arbeiterwohnungen Darlehen gewährt werden, sondern auch für ländliche Handwerker, Forst- arbeiter, sowie Tisch-, Tisch- und Wegearbeiter. Dadurch wird der Personenteis, der durch die Möglichkeit, ein ländliches Eigenheim zu be- züchten, auf dem Lande festgehalten wird, be- deutend erweitert.

Anträge für die Gewährung solcher Dar- lehen können ebenfalls bei den zuständigen Kreisbehörden eingereicht werden. Viele unter- liegen die Anträge zusammen mit den Arbeits- amtsleitern, Kreisbauernführern und Kreis- leitern der NSDAP einer Vorprüfung. Die Entscheidung über die Anträge bleibt in Preu- ßen und den meisten anderen Ländern den Kreisämtern vorbehalten. Die Antragssteller er- halten dann ihren Bescheid von den zuständi- gen Regierungspräsidenten und in den anderen Ländern von den entsprechenden Stellen der obersten Landesbehörden.

Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß alle Genehmigungsverfahren mit größter Beschleunigung durchgeführt werden sollen.

Vermisst Rind ertrunken

Rehl, 3. Mai. Das seit etwa 14 Tagen ver- misste zwei Jahre alte Tochterlein des Rech- nermeisters Philipp Schneider in Rhein- bilsheim ist bei Wintersdorf aus dem Rhein- aeländert worden.

Schadenfeuer durch Unvorsichtigkeit

Zauberbrunnheim, 3. Mai. Hier brach im Wohnhaus des Steinbauers Caspary Feuer aus. Die Feuerweh, die bald zur Stelle war, konnte ein weiteres Umschlagreifen des Feuers verhindern. Mit Hilfe der Nachbarn konnte die Wohnungseinrichtung gerettet wer- den. Der Brand ist durch heiße Kohlenasche, die in der Holzammer aufbewahrt wurde, entstan- den. In den Flammen ist eine Ziege unan- gekommen.

Den 5...
Klang des...
am Dien...
die Reito...
der SS-N...
Zagen no...
marktbed...
führen zu...
Was...
konnte...
sehen, w...
gab, die...
für den...
mit ande...
Raimarkt...
für diese...
Wetter ic...
allem er...
fest im...
Der am...
sagende...
stunde...
allem die...
montags...
besucher...
das sonst...
Feie...
Bei der...
Es ist...
A.-G., De...
abfliegen...
Familien...
und bei d...
Banden...
Der Rib...
auch bei...
Benz-Ges...
auf der...
dition ge...
geben, d...
Der er...
der Werk...
Fahnen...
schar“ un...
Betriebs...
ner, der...
stehor A...
fandlos...
an die...
Küstföhr...
die Jakt...
Volle ge...
Führers...
dem Rab...
überaus...
schw...
riege zu...
Sport be...
Der...
Josef...
angelegte...
den Alt...
goris“ m...
dem jau...
Den Ben...
Ponpon“...
man sich...
Groß, den...
des Man...
sch nicht...
irgendwie...
folgschaft...
... und...
Für die...
sch...
Rut 6...
tägige...
schließen...
vom 17...
das Sch...
nach die...
nach Ho...
lernen...
Ham...
nen, wo...
fügung...
Alles...
schäfts...
lichung...
mit Spo...
wird für...
sein.
W...
Zur...
männer...
weissun...
Für...
schäft...
voll mit...
in den...
vorberae...
behebt...
stelle...
Personal...
Zerwerb...
Erfüllun...

Groß-Mannheim

Probe für den Maimarkt-Ausflug

Die Besucher vom Land fehlten diesmal, da die Feldarbeit vorging

Den Höhepunkt und zugleich den Ausklang des Mannheimer Maimarktes werden am Dienstagvormittag die Preisverteilung und die Reitvorführungen bilden. Die Reiter von der SS-Reiterstandarte haben in den letzten Tagen nochmals fleißig geübt, um den Maimarktbesuchern auch wirklich etwas Gutes vorführen zu können.

Was am Dienstag alles gezeigt wird, das konnte man bereits am Montagnachmittag sehen, wo es im Ring reitlerische Vorführungen gab, die gewissermaßen als Generalprobe für den Dienstag galten. Soweit nicht mit anderen Dingen beschäftigt, zeigten sich die Maimarktbesucher außerordentlich interessiert für diese Vorführungen, die bei dem herrlichen Wetter einen schönen Anblick boten und vor allem erkennen ließen, daß unsere SS-Reiter fest im Sattel sitzen.

Der am Vormittag recht verheißungsvoll einsehende Maimarktbesuch ließ in den Nachmittagstunden etwas nach und zwar fehlten vor allem die Besucher vom Land, die sonst jeweils montags einen großen Teil der Maimarktbesucher stellen. In diesem Falle wirkte sich das sonst für alle Veranstaltungen gewünschte

schöne Wetter etwas ungünstig aus. Ruhten doch nach den langen Regenwochen die Bauern die erste Gelegenheit benützen, die Arbeiten auf den Feldern zu verrichten, die sie nur bei schönem Wetter erledigen können und die sie wegen des anhaltenden schlechten Wetters bis jetzt zurückstellen mußten. Bei manchem Bauern dürfte die Entscheidung zwischen Maimarktbesuch und Feldarbeit nicht leicht gefallen sein, da ein Maimarktbesuch nicht verlorene Zeit bedeutet, sondern viele Anregungen und derlei Dinge bringt. Die Feldarbeit war aber doch eine zwingende Notwendigkeit, der nicht überhastet werden durfte.

Im allgemeinen bedauerte man es sehr, daß auch in diesem Jahre wieder die Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen fehlte, die sonst immer eine so wertvolle Ergänzung des Maimarktes bildete.

In den späteren Nachmittagstunden ging es auf dem Maimarkt recht lustig zu, denn im Pierzelt und an den anderen „Tankstellen“ floß der Gerstensaft in Strömen. Man konnte ja auch rubia sehaft werden, denn nach Schluß der reitlerischen Vorführungen gab es außer dem Bierhandel doch nicht mehr viel zu sehen.



SORTE R6%

Feiern im Zeichen der Werksgemeinschaft

Zwei große Betriebe boten ihren Gefolgschaften Stunden der Freude

Bei der Daimler-Benz-AG.

Es ist bei der Firma Daimler-Benz A.-G. Wert Mannheim, schon zu einer schönen Gepflogenheit geworden, in regelmäßigen Zeitabständen die Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Familienangehörigen zu einer Feier einzuladen und bei dieser Gelegenheit die schon bestehenden Verbände der Gemeinschaft noch enger zu knüpfen. Der Jubiläumssaal des Rosenariens war auch bei der letzten Familienfeier der Daimler-Benz-Gefolgschaft bis hinauf zum letzten Platz auf der Galerie besetzt und wie es ebenso Tradition geworden ist, wurde eine Vortragsfolge geboten, die sich sehen und hören lassen konnte.

Der erste Teil der Vortragsfolge wurde von der Werksschar wuchtig gestaltet, die nach dem Fahnenziehmarsch mit dem Lied „Unsere Werksschar“ und einem Sprechchor zur Ansprache des Betriebsführers überleitete. Direktor Werner, der unter den Gästen ganz besonders Direktor Kiffel und andere Herren des Vorstandes willkommen hieß, erinnerte nochmals an die beim Betriebsappell bereits gemachten Ausführungen, in denen gesagt wurde, was die Jahre unter Adolf Hitler dem deutschen Volke gebracht haben. Nach dem Anruf des Führers durch den Betriebszellenmann und dem Fahnenziehmarsch zeigte die Werksschar ein überaus schönes und symbolisches Hammerschwingen, um dann noch mit einer Rede zu beweisen, auf welcher hoher Stufe der Sport bei der Daimler-Benz-Werksschar steht.

Der zweite Teil des Abends brachte ein von Josef Offenbach mit gewohntem Schwung angelegtes Programm, das durch Hamilton

Fendel ist es nicht einfach, Kameradschafts-abende aufzuführen, da ja bei der Art des Betriebes es ausgeschlossen ist, alle Gefolgschaftsmitglieder zu gleicher Zeit zusammenzurufen. So weilten bei dem letzten kameradschaftlichen Beisammensein Gefolgschaftsangehörige unter den Kameraden, denen es vergönnt war, erstmals an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen. Aber nicht nur diese Volksgenossen, sondern alle Betriebsangehörigen erlebten einen Abend, den sie nicht so rasch vergessen werden. Hatte man es doch verstanden, den Abend so zu gestalten, daß er zu einem tiefen Erlebnis wurde und dann noch viel Frohsinn verbreitete.

Kulturell wertvoll war zweifellos der Auftakt, der eine passende Formung gefunden hatte. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches öffnete sich der Bühnenvorhang und während ein unsichtbarer Sprecher die Werksgemeinschaft betonte, traten zwei Schmiede an die rechte und links stehenden Amböse. Als dann die Rüst abbrach, legten die Schmiede mit Hammerschlägen auf den Ambösch ein und zur gleichen Zeit marschierten mit dem Lied „Brüder in Jochen und Gruben“ die MA-Walter, die Vertrauensratsmitglieder, Arbeiter der Stien und der Faust sowie die kriegs- und arbeitsbeschädigten Gefolgschaftsmitglieder mit Köpfen auf die Bühne, gefolgt von der Werksschar, die das Lied „Wir sind des Weltkriegs Soldaten“ sang.

Einzelredner brachten noch vollzogener Aufstellung markante Worte von Dr. Ley, während die kriegs- und arbeitsbeschädigten Gefolgschaftsmitglieder Barndens packendes Gedicht „Kameraden“ sprachen. Mit dem Auf „Erbert die Betriebe“ legte die Werksschar ein und aus dem Wort „Der Führer hat immer recht“ formte sich dann der Kanon „Wir Belkente all Schmieden ein neues Volk in stolzer Freiheit wieder zusammen“. All das was hier geboten wurde, war eine Feierstunde eigener Art und ehe dann mit einem Treuegelöbnis an den Führer der erste Teil des Abends beschloffen wurde, sprach Betriebsführer Dr. Weber, der an die Taten des Führers erinnerte, auf den schweren Beruf des Schiffers hinwies und das Ziel betonte, das zu erstrebendem unbegrenzter Wille sei.

Der zweite Teil des Abends brachte dann eine bunte Vortragsfolge, die fast ausschließlich von Mitgliedern der Gefolgschaft bestritten wurde und bei denen sich das Hausorchester unter der Leitung von Kamerad Strubel große Verdienste erwarb.



den Altmeister der Schnellmaier, den „Gregoris“ mit klaren Spielen, von Benno Jora dem zaubernden Meister des Humors, von Ben Bennet, dem Pechvogel und „Schnuck und Ponpon“ bestritten wurde. Das Beste hatte man sich aber für den Schluß aufgehoben: Grod, den enge Freundschaftsbände zur Leitung des Mannheimer Werks verbinden und der es sich nicht nehmen läßt, sofern es keine Zeit irgendwie erlaubt, bei der Daimler-Benz-Gefolgschaft zu weilen.

... und bei der Rheinschiffahrt Fendel
Für einen Betrieb wie bei der Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft vorm.

Eine billige Seereise

Nur 62,50 RM. kostet diesmal Ihre acht-tägige Seereise, wenn Sie sich noch schnell entschließen und sich für die Rdn-Norwegensfahrt vom 17. bis 25. Mai anmelden. Diesmal heißt das Schiff „Monte Olivia“, das Sie und alle die, die sich rechtzeitig angemeldet haben, nach Norwegens Fjorde bringt. Vorder aber lernen Sie noch das „Tor zur Welt“, nämlich Hamburg, von seinen besten Seiten kennen, wozu Ihnen ein ganzer Tag zur Verfügung steht.

Alles ist so einfach: Rdn-Wart oder Geschäftsstelle gehen, anmelden, Veröffentlichung abwarten, um welche Zeit es losgeht, mit Spannung laden und — das übrige wird für Sie ein unaussprechliches Erlebnis sein.

Wehrdienst und Reichspost

Zur Fürsorge für Soldaten und Arbeits-männer hat die Reichspost Ausfuhrungsan-weisungen erlassen, in denen es u. a. heißt:

Für Arbeiter und Angestellte endet das Beschäftigungsverhältnis bei der Deutschen Reichspost mit Ablauf des dem Tage des Eintritts in den Arbeitsdienst oder in die Wehrmacht vorhergehenden Tages. Der Wehrdienstbefehl ist unverzüglich der zuständigen Dienststelle vorzulegen. Eine Abschrift ist zu den Personalspapieren zu nehmen. Für die im Wehrverhältnis stehenden Personen, die zur Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht oder der af-

tiven Dienstpflicht einberufen werden, ist in jedem Fall die Zurückstellung bis zur Beendigung des Wehrverhältnisses zu beantragen. Angestellte und Arbeiter der Deutschen Reichspost sind vor ihrem Eintritt in den Arbeitsdienst oder in die Wehrmacht verbandlungschriftlich darauf hinzuweisen, daß sie, falls sie nach Beendeter aktiver Dienstpflicht wieder in den Dienst der Deutschen Reichspost einzutreten wünschen, dies in ihrem Interesse zur Fernhaltung von Nachteilen rechtzeitig vor dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst bei ihrer früheren Beschäftigungsstelle zu beantragen haben. Der Antrag ist als rechtzeitig anzusehen, wenn er spätestens vier Wochen vor dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst bei der früheren Beschäftigungsstelle eingegangen ist. Die Antragsteller sind von dem Eintritte ihres Antrages schriftlich zu benachrichtigen. Die Zeit der Arbeitsdienstpflicht und der aktiven Dienstpflicht ist den Arbeitern der Deutschen Reichspost nach § 10 der Dienstordnung für die Arbeiter erst anzurechnen, nachdem sie drei Monate im Arbeitsverhältnis wieder beschäftigt worden sind.

In die Mitglieder der NSAG

Am Donnerstag, 6. Mai, findet 11.30 Uhr eine Führung durch die Bernstein-Ausstellung „Das deutsche Gold“ unter Führung von Dr. Dr. Nagel statt. Der Eintritt zur Ausstellung, die im Museum für Naturkunde, Schloß, rechter Flügel (Eingang gegenüber L 3) gezeigt wird, ist frei.



Doppelt fermentiert 4%

obahn
m 1. Mai
eichsauto-
r den We-
nt a. W.
in Frank-
luch die
wohl von
und Ab-
rd ermdg-
der Auto-
Kofahrt
loftmenge
igkeit der
sgehen.
den Tank-
rich wer-
chon im
Kauheim

im
nger
mer dem
sob. See-
Schmidt,
nger im
ber Rad-
war, daß
eine gute
bern auch
er erzielt
Einnahme
M. Dr.
technischer
m manche
erst reite
erfung it.
Cigaretten-
werden
nicht eigen-
verkauft
-Stamm
gelassen.

ZE!
Mode-
st und
hohen
en mit
reude,
egten,
ndern
ahl zu
t eine
durch
stert!

LIM
J S
ER
STEN
AUS
NKEN

zu dicht
bis
Ritteruna
Blanzen
die We-
Schad-
ia-Tabak
überzeugt
diesem
ffen (in
de ge-
tragen
ampert-
lähe We-
dieraus
nyplich

auflage
Wir

Mannheims Maimarkt im Wandel der Zeit

Ein geschichtlicher Rückblick / Von Dr. Wolfgang Treutlein

Märkte und Messen sind heute noch wie früher Volksfeste, an denen die Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung am Marktorte zusammenströmt, um dort Kauf und Verkauf zu tätigen, um Bekannte zu treffen und in fröhlichem Kreise das Geschäft und das Wiedersehen zu feiern. Das volkstümliche Gepräge dieser Märkte und Messen tritt gerade im südwestdeutschen Raume besonders hervor, und Veranstaltungen wie der Eberbacher Rindfleischmarkt, der Schriesheimer Mathiasmarkt und der Mannheimer Maimarkt sind heute noch nach jahrhundertlanger Entwicklung wahre Volksfeste, an denen es hoch hergeht, und die bewegliche und fröhliche Art der Bevölkerung dieser Landschaften so recht in Erscheinung tritt.

Als im Jahre 1606 auf Geheiß des Pfälzer Kurfürsten Friedrich IV. an der Rhein-Neckar-Mündung die Stadt Mannheim als Festungsanlage und Handelsplatz entstand, machte sich bald die Notwendigkeit der Verleihung von Märkten an diese neue Stadtgründung bemerkbar, denn Märkte dienten ja in jener Zeit weniger dazu, den einheimischen Bürgern durch den Zutrom fremder Kauf- und Handelsleute erhöhten Verdienst zu bringen, als in erster Linie den Bürgern der Stadt selbst zu bestimmten Zeiten des Jahres Gelegenheit zu geben, alles Notwendige an Ort und Stelle einzukaufen zu können.

Die ersten Marktprivilegien

Zwar hatte schon Friedrich IV. in den ersten Mannheimer Stadtprivilegien den Mannheimern versprochen, er wolle sich wegen des Jahrmärkte, mit ihnen also vergleichen, daß sie damit auch wohl zufrieden sein, aber erst der Vormund seines Sohnes, Pfalzgraf Johann II. von Saarbrücken, der den Aufschwung der jungen Stadt Mannheim nach Kräften förderte, konnte dieses Versprechen einlösen und verließ am 10. September 1613 der Stadt Mannheim das Recht zur Abhaltung von zwei Jahrmärkten auf Philippsplatz (1. Mai) und acht Tage vor Michaelis (22. September). Zuvor hatte der Kurfürst vorsichtigerweise eine Umfrage bei den Mannheimern benachbarten Marktorten gehalten, ob ihnen durch die Errichtung von Märkten zu Mannheim kein Schaden erwachse, was aber nach den eingezogenen Erkundigungen nicht der Fall war. Zur Verleihung der Notwendigkeit eigener Mannheimer Märkte hieß es in der Verleihungsurkunde: „weil ihre Handlungen besonders in ihren Handwerken dahin gerichtet, daß sie ohne sonderlichen Veräumnis ihrer Arbeit eines Marktes, darauf ihnen, was fürnehmlich sie und andere umgeschiffe in ihren Haushaltungen ohnedem bedürftig, zugeführt, getrieben und getragen werde, nicht entbehren könnten, dieweil auch andere Jahrmärkte an der Bergstraße, uff dem Obenwald, Neckarthal und Kraichgau etwas entgegen“. Der Ausdruck „getrieben“ in dieser Urkunde läßt darauf schließen, daß von Anbeginn an auch ein Viehmarkt mit dem Maimarkt verbunden war, der ja auch heute noch einen Hauptbestandteil des Maimarktes bildet.

Am wechselvollen Verlauf der Mannheimer Stadtgeschichte war die Abhaltung der Jahrmärkte oft durch Kriege- und Notzeiten gefährdet, aber gerade der Maimarkt hat sich durch die Jahrhunderte hindurch bis in unsere Zeit hinein behauptet. Ein weiterer Mannheimer Jahrmarkt, der sogenannte Jubelmarkt dagegen, der 1707 aus Anlaß des hundertjährigen Stadtjubiläums verliehen wurde, ging in den napoleonischen Kriegswirren 1806 ein, und in den betreffenden Akten findet sich der folgende Vermerk: „Da der Jubel für Mannheim längst vorbei ist, so kann ihm auch diese Messe wenig nützen“. Der Mannheimer Maimarkt hatte sich bald gut eingebürgert und erfreute sich eines regen Zuspruchs aus dem ganzen Kurpfälzer Gebiet und den angrenzenden Landen. Besonders die Landbevölkerung strömte zur Maimarktheit in die Stadt Mannheim, und so ist es bis heute, wo Mannheim Großstadt geworden ist, geblieben, der Maimarkt verbindet Stadt und Land. Auch die Kurfürsten kamen öfters auf den Maimarkt, um hier Geschenke einzukaufen und das Volksfest mit ihrem Hofe mitzufeiern. In manchen Jahren hatte der Maimarkt stark unter der Konkurrenz benachbarter Marktorte zu leiden, so daß man sich öfters mit dem Gedanken trug, ihn auf einen anderen Zeitpunkt zu legen, an dem in anderen Orten keine Messen stattfanden. Im großen und

ganzen ist der Maimarkt aber immer in den ersten Maitagen gefeiert worden.

Der Marktbetrieb im 18. Jahrhundert

Zeit dem Neuaufbau der Stadt Mannheim zu Beginn des 18. Jahrhunderts befand sich auf dem Marktplatz, der der ursprüngliche Schauplatz der Mannheimer Maimesse in der Anfangszeit war, nur noch ein Teil der Schaulust, ein anderer Teil war auf den Planken untergebracht, wo sich auch der Vieh- und Pferdemarkt abwickelte. Es mutet uns heute fast wie ein Märchen an, daß bis vor rund 70 Jahren mitten auf der heutigen Mannheimer Hauptverkehrsstraße Markt gehalten wurde, und doch ist dem so. Das Vieh und die Pferde, die zum Markt getrieben wurden, wurden in den umliegenden Wirtschaften, vor allem im Gasthaus „Zum großen Viehhof“ an der Nordwestecke des Quadrates D 3, das geräumige Stallungen besaß und dessen Viehhof- und Schlachtereigenschaft bis ins Jahr 1720 zurückreichen, untergestellt. Dort hat auch manch geriffener Händler und Bauer sein zugetriebenes Vieh trotz strengen Verbots unter der Hand schon vor Marktbeginn im Stall verkauft und so die Stadtbürgerlichkeit

um Markt- und Standgeld geprellt. Die zum Verkauf gelangenden Tiere wurden an den doppelten Baumreihen und den damaligen Planketten angebunden und den Käufern vorgeführt, wie es uns das Bild vor dem Achenbachschen Kaffeehaus als wahres Kleinbild zeigt.

Der Marktbetrieb machte sich in aller Gemütlichkeit auf den Planken breit, und seit 1844 waren die Planken zwischen Fruchtmarkt und „Pfälzer Hof“ während der Maimarktheit sogar durch behördliche Anordnung für den allgemeinen Verkehr gesperrt, um jede Störung des Marktbetriebes zu vermeiden. Dieser Maimarkt auf den Planken war für die angrenzenden Geschäfte und Wirtschaften ein gutes Geschäft, und so ist es nicht verwunderlich, daß sich Wirte und Geschäftsleute anderer Stadtteile jahrzehntelang um eine Verlegung des Maimarktes in ihre Gegend bemühten. Besonders hartnäckig waren in dieser Beziehung die Anwohner am Heidelberger Tor, aber auch ihre Gesuche um Verlegung des Maimarktes in den östlichen Plankenteil wurden abgewiesen mit der Begründung, daß die Planken am Heidelberger Tor zu eng seien (!) und daß man den Marktbesuchern aus der linksrheinischen Pfalz diesen weiteren Weg nicht zumuten könne.

14 Tage dauerte die Verkaufsmesse

Die Verkaufsmesse während des Maimarktes, die von Kaufleuten aus ganz Deutschland und aus Böhmen, Italien und Frankreich besucht war, fand unter den Kaufhausböden statt. Hier herrschte zur Marktzeit, die damals 14 Tage dauerte, ein suchbares Gedränge, da die in den Bögen ausgeklagelten Böden nur schmale Durchgänge frei ließen. Der Plan, die Verkaufsmesse auf die Planken zu verlegen, wurde 1825 vom Großherzoglichen Stadtmagist mit einer Veränderung lassen, die ein bezeichnendes Licht auf die damalige Verfassung der Planken fallen läßt: „Es ist ein abentheuerlicher Gedanke, das so ganz eigentümliche und vorzügliche Kaufhauslokal mit irgend einem anderen und insbesondere mit den Planken verwechseln zu wollen. Waare, Verkäufer und Käufer würden dort dem Wetter preisgegeben. Der sich in der Nähe auflösende lockere Niederschlag, die Dunkelheit, welche die dicht zusammengehäuften Bäume verbreiten, und die von denselben herabfallenden Regen Tropfen, — bei gutem Wetter aber der Staub, würden den Käufern sowohl als den Verkäufern in hohem Grade lästig fallen.“ So blieben die Böden noch jahrzehntelang unter den Kaufhausbögen, und auf dem Paradeplatz standen in vier Doppelreihen rund 100 Böden, während die Platzmitte dem Geschäftsmarkt vorbehalten blieb.

Einen besonderen Aufschwung nahm der Maimarkt durch die Erweiterung zu Markstein seit dem Jahre 1830, die zur Erinnerung an den feierlichen Einzug des Großherzogs Leopold und seiner Gemahlin in Mannheim (7. Mai 1830) gefeiert wurden. Da marschierte die Bürgerwehr in ihren bunten Uniformen auf, auf dem Festplatz, dem damaligen Exerzierplatz auf der Kuhweide (beim Wasserturn) gab die Schießbadergesellschaft ein Feuerschießen, die Armeen wurden beschenkt, und es fanden 1836 die ersten Pferderennen in Mannheim, durchgeführt von Landwirten auf ungestallten Weiden statt. Diese Markstein wurden bis 1840 gefeiert und gingen dann wegen der gespannten politischen Lage ein. Auch der Maimarkt selbst hatte in diesen Jahren einen starken Rückgang zu verzeichnen, der bis Mitte der 60er Jahre anhielt und durch die starke Konkurrenz der Frankfurter und Stuttgarter Märkte hervorgerufen war.

Vom Markt zum Volksfest

Auf den Mannheimer Maimärkten herrschte immer ein richtiger Volksfestbetrieb. Frühmorgens strömten da die Massen der Marktbesucher zu den Marktorten herein, die mit Kind und Kegel aus den umliegenden Ortschaften kamen, um auf dem Markte einzukaufen und ihre Schoulust zu befriedigen. Der Beginn des Marktes wurde durch Aufspielen einer Fahne und durch Trommelschlag bekanntgemacht. Auf den Planken, die während dieser Zeit mit gelbem Sand bestreut wurden, auf dem Paradeplatz und am Kaufhaus und in den Wirtschaften der angrenzenden Straßen herrschte während des Maimarktes ein unbeschreiblicher Trübel, und tagelang war die ganze Stadt Mannheim auf dieses Maimarktsvolkstfest eingestellt. Pfälzer Musikanten mit ihrer Blechmusik und italienische Dudelsackpfeifer in ihrer

fremdländischen Tracht mit großen goldenen Ohrringen und spitzen hohen Kalabrerhüten durchzogen schon frühmorgens von 6 Uhr ab die Stadt und spielten in den Wirtschaften auf.

Am Kaufhaus und auf dem Paradeplatz schaukelte die Masse der Kaufstigen zu einem unentwirrbaren Knäuel in den engen Gassen, wo einheimische und auswärtige Kaufleute und Händler in den verschiedensten Sprachen und Mundarten ihre mannigfachen Waren anboten und mit lauter Stimme zum Kauf aufboten. Dazwischen waren die gellenden Stimmen der billigen und wahren Jakob, das Wiehern, Nühen, Grunzen und Wüden der auf der Straße zum Verkauf angebundenen Tiere, das Brummen und Schreien der zur Schau gestellten Bären, Kamel und Affen, die eintönigen Stimmen und das Geleier der Moriatenlänger und Drehorgelmänner und die lauten Anpreisungen der Wunderdoktoren und Wunderarzte zu hören. All das mischte sich mit dem Knallen der Schießböden und der vielfältigen Klänge in einem Rausch und Jahrmarkttrübel von magischer Anziehungskraft.

Heimkehr vom Besuch beim Führer

Vg. Michael Ruhn plaudert von seinen erlebnisreichen Berliner Tagen

In der Frühe des 30. April hatten wir uns auf dem Mannheimer Flugplatz von unserem Parteigenossen Michael Ruhn verabschiedet, der als einer der drei deutschen Arbeiter aus dem Gau Baden am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes vor den Führer treten durfte. Inzwischen waren die großen Ereignisse des 1. Mai auch in den örtlichen Feiern an uns vorübergerauscht. Wir alle hatten durch die Uebertragungen des Rundfunks die große Berliner Feiertage miterlebt und sicher dachte manch einer von uns auch daran, daß ein wackerer Arbeiterkamerad aus dem Kreis Mannheim diesen großen Tag in Gegenwart des Führers miterleben durfte.

Gestern abend standen wir nun wieder auf dem Mannheimer Flugplatz, diesmal um den heimkehrenden Vg. Michael Ruhn in Empfang zu nehmen. Zusammen mit dem Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Vg. Doering und dem Ortsgruppenleiter von Eßlingen, Vg. Ding, warteten wir, denn die Maschine hatte 20 Minuten Verspätung. Selbstverständlich, daß auch die Frau den Heimkehrer erwartete und daß die Kinder nicht fehlten. Vor allem der Jungste konnte es nicht abwarten, bis der Vater wieder den Heimatboden unter den Füßen hatte.

Pünktlich um 7.10 Uhr freilte die Maschine über dem Flug und kurz darauf stand sie vor der Halle. Unter den anstehenden Passagieren konnten wir nicht gleich unseren sehnlich erwarteten Heimkehrer entdecken; schon wurden den enttäuschten Kindern erzählt, „der Vater habe sie vergessen“, da löste er sich aus der Gruppe, und dann sah er sich um. Die Kinder lächelten natürlich als erste auf ihn los, danach konnten auch wir ihn begrüßen. Gut und sonnenverbrannt sah er aus und seine ersten Worte an uns waren: „Herrlich war's, das werde ich bestimmt nicht wieder erleben!“ Nachdem wir auch die anderen deutschen Arbeitsmänner begrüßt hatten, die am 1. Mai

Bei diesem Marktreiben inmitten der Stadt, die im 19. Jahrhundert rasch wuchs, herrschte bald Platzmangel, der sich im Sinken der Auftriebsziffern für den Viehmarkt und dem Abwandern nach anderen Marktorten bemerkbar machte. Diesem Uebelstande versuchte vor allem der Landwirtschaftliche Bezirksverein abzuhelfen, und auf sein Drängen wurde der Viehmarkt 1867 in die neue Viehhalle auf den Glaciswiesen am Heidelberger Tor verlegt. Hier fand die Viehprämiierung, für die Preise im Gesamtbetrag von 330 fl. ausgesetzt waren, Schaureiten und Wettprüfungen statt, und auch die Maimarktlotterie lebte wieder auf. In diese Zeit fällt auch die Wiederaufnahme der Mairennen durch den Badischen Rennverein auf dem neuen Rennplatz auf den Reuweisen.

Verlegung des Marktes

Aber auch dieser Platz auf den Glaciswiesen erwies sich auf die Dauer als ungeeignet für den Viehmarkt, da es an der unmittelbaren Bahnverbindung, die immer größere Bedeutung für den Viehtransport gewann, fehlte. So entschloß sich die Mannheimer Stadtverwaltung im Jahre 1887 zum Bau eines neuen Viehhofs im Gewann Kleinfeld, um diese mangelhaften Viehmarktverhältnisse in Mannheim, das doch sonst im Handelsverkehr Südwestdeutschlands eine überragende Rolle spielte, abzustellen. Auf diesem Gelände des neuen Viehhofs fand nun seit 1893 der Vieh- und Pferdemarkt statt, der einen großen Aufschwung nahm und Tausende von Besuchern anlockte.

Auch über die schwere Weltkriege- und Nachkriegszeit hat sich der Mannheimer Maimarkt gehalten und ist nach wie vor das Mannheimer Volksfest geblieben. Wenn auch heute Verkaufs- und Schaumesse und der eigentliche Markt räumlich getrennt sind, das Treiben in der Maimarktzeit mit seinen bunten Willern ist das gleiche geblieben. Heute lockt der Mannheimer Maimarkt in der erweiterten Form einer ganzen Marktwoche mit Sonderausführungen und Veranstaltungen, mit den berühmten Mannheimer Mairennen und dem allbekannten Marktreiben zahlreiche Besucher aus nah und fern in die schöne Stadt Mannheim. So ist der Mannheimer Maimarkt im Laufe seiner 330jährigen Geschichte, durch die wir einen kurzen Gang getan haben, ein bodenständiges Volksfest geworden und geblieben, und ist aus Mannheims Vergangenheit und aus seinem gegenwärtigen Leben nicht mehr wegzudenken. Alljährlich folgen im ganzen Pfälzer und Badener Land und in den anderen deutschen Gauen zu Beginn der schönen Maienzeit viele Tausende deutscher Volksgenossen dem alten und doch immer wieder padenden Ruf: Auf zum Mannheimer Maimarkt!

Am
Ort
Jungbush, G.
den: montags,
bis 21 Uhr, Sa.
19-21 Uhr, S.
domerstag von
Neckar-Neck
haus „Sur R
haben teilnehm
sowie die Zell
RZS. Anwa:
in Bibst mit
Siedheim.
dung auf der

Crösrauenf
am 4. 5. fende
Neckar-Neck
dor.
Gumboldt, L.
am 12. 5. nich
sprechung am
Richtschur
hat. Die geme
schienen.
Friedrichsp
ins Ballhaus
Lindenhof, S.
Gung, nistlich
Neu-Gimwald
Siedheim.
Waldhof, S.
Die Zellwalle
Crösraupe.

Kultur-Ziel
4. 5. um 20 U
mente und Zeit
Gefolgsholt
nabmweise von
4. Mai, verlic
im Dienstaug
den folgenden
woch.

Leistungsb
17 Uhr, Stabi
Santistobst
Untergau, G
leiterinnen 7.
N 2. 4.
Ordn- und
als Grenzland
Untergau, G
Gumboldt 1.
Rietel, S.
führten 3M
tafen aus. 20.

Leistungsb
17 Uhr, Stabi

Begeister
sabrübe Schim
von Dr. Boeth
Zellen mit Aus
sion haben. Un
reprecht Werth
besah und Fr
und 1.6. Junt
Schreiben b

Kraft

Horex
350 cm, 3 p
mit dem neuen
bis laufend. W
e. h. B. gefopel
Gera-Pub-Be
zung, verbro
Ausführn. 115
3 Str. Verbr
965.- RM
Unberindl. 9
führnng. Wilm
Zehnabdrin
Generalvertr
Jslinger & R
Kraupmühlr.
Rade Schind
Berndrech. 407
(54878)

Horex
200 cm, 10p
sch auf erbal
Schuldy 1937
bislang abgab
Galer.
Pubwischalen
Neubladstr
(60 727 8)

Motor
B M W
R 4 (400 c
Benetrel, in
Sulzbach u
E n i e n . R
w r t l i n d . o b
Am Rahr 25,
(74347)

600 ccm
Victor
1. 100 R un
2. 200 R un
3. 300 R un
4. 400 R un
5. 500 R un
6. 600 R un
7. 700 R un
8. 800 R un
9. 900 R un
10. 1000 R un
11. 1100 R un
12. 1200 R un
13. 1300 R un
14. 1400 R un
15. 1500 R un
16. 1600 R un
17. 1700 R un
18. 1800 R un
19. 1900 R un
20. 2000 R un
21. 2100 R un
22. 2200 R un
23. 2300 R un
24. 2400 R un
25. 2500 R un
26. 2600 R un
27. 2700 R un
28. 2800 R un
29. 2900 R un
30. 3000 R un
31. 3100 R un
32. 3200 R un
33. 3300 R un
34. 3400 R un
35. 3500 R un
36. 3600 R un
37. 3700 R un
38. 3800 R un
39. 3900 R un
40. 4000 R un
41. 4100 R un
42. 4200 R un
43. 4300 R un
44. 4400 R un
45. 4500 R un
46. 4600 R un
47. 4700 R un
48. 4800 R un
49. 4900 R un
50. 5000 R un
51. 5100 R un
52. 5200 R un
53. 5300 R un
54. 5400 R un
55. 5500 R un
56. 5600 R un
57. 5700 R un
58. 5800 R un
59. 5900 R un
60. 6000 R un
61. 6100 R un
62. 6200 R un
63. 6300 R un
64. 6400 R un
65. 6500 R un
66. 6600 R un
67. 6700 R un
68. 6800 R un
69. 6900 R un
70. 7000 R un
71. 7100 R un
72. 7200 R un
73. 7300 R un
74. 7400 R un
75. 7500 R un
76. 7600 R un
77. 7700 R un
78. 7800 R un
79. 7900 R un
80. 8000 R un
81. 8100 R un
82. 8200 R un
83. 8300 R un
84. 8400 R un
85. 8500 R un
86. 8600 R un
87. 8700 R un
88. 8800 R un
89. 8900 R un
90. 9000 R un
91. 9100 R un
92. 9200 R un
93. 9300 R un
94. 9400 R un
95. 9500 R un
96. 9600 R un
97. 9700 R un
98. 9800 R un
99. 9900 R un
100. 10000 R un

MAGGI'S
Bratensoße

Immer reichlich Soße -
was Sie auch kochen und braten!

Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut
verrühren, aufkochen und 3 Minuten ziehen lassen

MAGGI
Bratensoße

MARCHIVUM

Mannheim baut schöne Heime für die HJ

Feierliche Grundsteinlegung durch Obergebietsführer Friedhelm Kemper / Großer Tag der Hitler-Jugend

Für die Hitler-Jugend im ganzen Reich war der gestrige Montag ein wirklicher Festtag, denn gleichzeitig wurden überall Grundsteine zu den HJ-Heimen gelegt, die nun gebaut werden, um der Raumnot unserer Jugend abzuhelfen und die Durchführung der ihr gestellten Aufgaben zu erleichtern. In Mannheim wird im Gebiet der Mühlau zwischen der Unteren Mühlaustraße und der Waldhofstraße, unmittelbar hinter dem Erlenhof-Wohngebiet, das erste HJ-Heim erbaut, zu dem genau so wie im ganzen Reich am Montag der Grundstein gelegt wurde. Obergebietsführer Friedhelm Kemper war selbst nach Mannheim gekommen, um die Grundsteinlegung zu vollziehen.

Freudige Anteilnahme der Bevölkerung

Von den Häusern der Unteren Mühlau wehten am Montag die Fahnen, denn die Anwohnerschaft nahm regen Anteil an dem Geschehen. Mit frohem Gesang marschierte die Hitler-Jugend zu dem Bauplatz, der genau in der Achse der Grünfläche „Mühlengrün“ liegt und der auf der einen Seite von dem Sportplatz „Untere Mühlau“ begrenzt wird. Die Schürmgerüste für das neue HJ-Heim waren bereits aufgestellt und an der Stelle, an der die Grundsteinlegung vollzogen werden sollte, barten die Arbeiter darauf, die Handreichungen bei dem festlichen Anlaß zu vollziehen.

Wie das Heim aussehen wird

Bei dem neuen HJ-Heim in der Unteren Mühlau wurde wie bei allen Heimen, die jetzt gebaut werden, durchaus der Heimcharakter gewahrt. Das Heim selbst wird als eingeschossiger Bau erstellt, wobei sich auf jedem Flügel vom Eingang aus je vier Zimmer befinden, von denen jedes eine Größe von über 45 Quadratmeter aufzuweisen hat. Ein solches Zimmer ist je einer Schar als Heim zugedacht, doch können durch Öffnen der je zwei Zimmer verbindenden Türen größere Einheiten zusammengekommen werden. Für Gemeinschaftsfestern ist die Halle bestimmt, die in der Mitte sich an den Eingang anschließt und die dann ihre Fortsetzung in den Seitenflügeln findet, wo nach der rückwärtigen Terrasse sich längs den Flügeln etwa zwei Meter breite Gänge anschließen.

Am Ende des einen Flügels schließt sich dann die Hausmeisterwohnung an, während auf der anderen Seite Umkleieräume und Tischen angebracht werden, die man für den

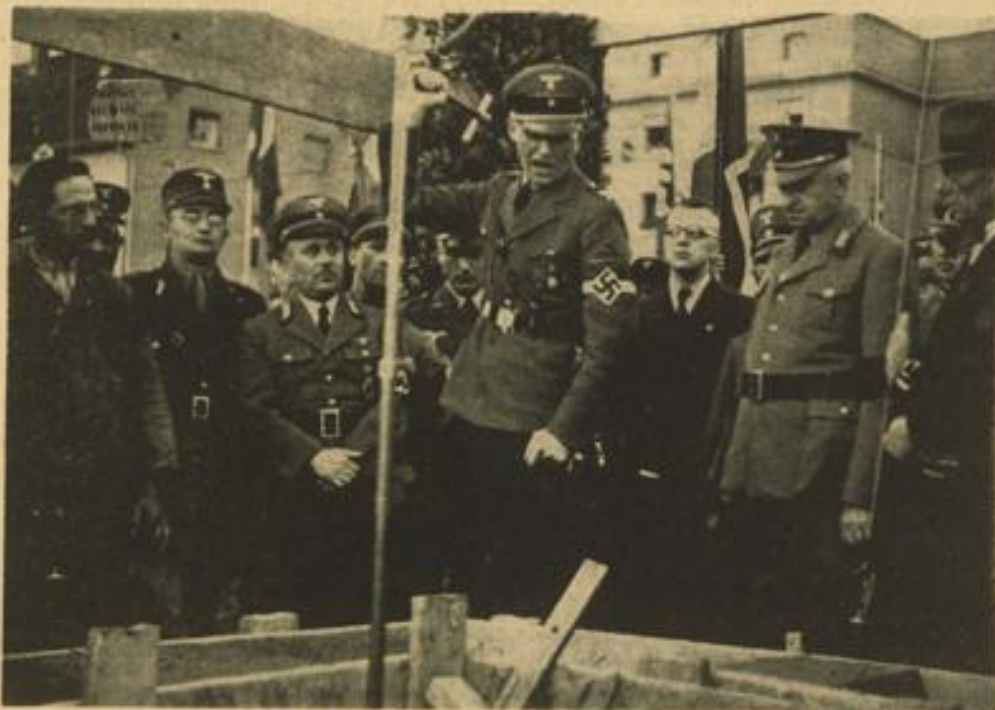
der Stadt Mannheim anwesend waren, sondern auch Offiziere von sämtlichen Truppenteilen mit Generalmajor Zimmermann an der Spitze und zahlreiche Vertreter der Staatsbehörden. Herzlich begrüßt wurde nach seinem Eintreffen Obergebietsführer Friedhelm Kemper.

Ansprache des Oberbürgermeisters

Den Kustakt der Feier bildete die Uebertragung der Grundsteinlegung in Leipzig durch den Reichsjugendführer, und daran schloß sich die Mannheimer Feier an, bei der zuerst Oberbürgermeister Pa. Kenninger sprach, um der Jugend zu sagen, daß alles wahrhaft Große im Leben durch Kampf geboren wird, daß der Kampf ewig dauert und daß dieser Kampf eine Verpflichtung für unsere Nation bedeutet. Die Jugend von

heute kenne die Verpflichtung, die auf ihren Schultern liegt und dieser Jugend wolle man helfen, Heimstätten zu bauen, in denen sie die nationalsozialistische Gesinnung wachhalten und den Geist des Führers pflegen könne. In Mannheim werde man der HJ zunächst drei Heime bauen und weitere Heime sollen noch entstehen. Man werde diese Heime schön gestalten und so auch äußerlich den Nationalsozialismus zum Ausdruck bringen. An der Jugend liege es nun, den richtigen Geist in diese Heime hineinzutragen.

Nachdem Pa. Kenninger noch den Text der Urkunde verlesen hatte, die in die Grundstein-Kassette eingelegt wurde, erinnerte er noch daran, daß in Mannheim die Planung der HJ-Heime aufgetrieben wurde, ehe vom Reich aus besondere Anweisungen hierzu ergangen seien.



Obergebietsführer Friedhelm Kemper beim ersten Hammerschlag für den neuen Heimbau

Obergebietsführer Kemper spricht

Dann ergriff der Führer des Gebietes 21 (Baden), Obergebietsführer Friedhelm Kemper, das Wort. Er erinnerte in seiner Ansprache einleitend daran, daß man in Mannheim im Oktober 1936 den Plan zum Bau neuer HJ-Heime verkündete und heute bereits die Arbeit tatkräftig in Angriff nehme. Heute können wir, so fuhr der Obergebietsführer fort, bereits den Grundstein zu einem großen Heim der Mannheimer HJ legen. Ich tue das um so lieber, weil ich in dieser Stadt einmal mitgeholfen habe, den deutschen Arbeiter für den Nationalsozialismus zu gewinnen.

In dieser Stunde sind überall in der Südwestmark und darüber hinaus im ganzen Reich die Hitler-Jungen und WDM-Mädel angetreten. In den Heimen, die jetzt entstehen werden, bekommt die deutsche Jugend die Ausbildung, die sie braucht. Die Nation braucht euch, Jungen und Mädel, ihr sollt die nationalsozialistische Weltanschauung als Glaubensbekenntnis in euren Herzen tragen. In den neuen Heimen muß der Geist der Bewegung leben von nun an bis in alle Zukunft. Die Heime, die wir bauen, sind Denkmäler für die kommenden Geschlechter.

Mit dem Dank an die Stadt Mannheim und ihren Oberbürgermeister Pa. Kenninger schloß der Obergebietsführer Friedhelm Kemper seine Ansprache.

Der Grundstein ist gelegt

Nachdem die Urkunde mit einer Reihe Dokumenten unserer Zeit in eine Kassette gelegt worden war, schritten Obergebietsführer Kemper und Oberbürgermeister Kenninger zur Baustelle, um die Grundsteinlegung vorzunehmen. Zwei Jungarbeiter löbten in Eile die Kassette zu und fügten sie in die Mauer ein. Dann vollzog Obergebietsführer Friedhelm

Kemper die ersten drei Hammerschläge, wobei er Worte des Reichsjugendführers zu einem freudigen Bekenntnis unerschütterlicher Gefolgschaft streute. Nachdem der Oberbürgermeister mit weiteren Hammerschlägen den feierlichen Akt beendet hatte, beschloßen das Deutschland- und Dorn-Büchel-Vieh die Feierstunde der Mannheimer Hitlerjugend. Der Obergebietsführer schritt im Anschluß daran die Front der aufmarschierten HJ-Gefolgsschaften ab.

In der Geschichte der Mannheimer Hitlerjugend aber wird der Tag, an dem der Obergebietsführer die Grundsteinlegung zu einem neuen HJ-Heim vollzog, stets eine besondere Bedeutung erdahlen.

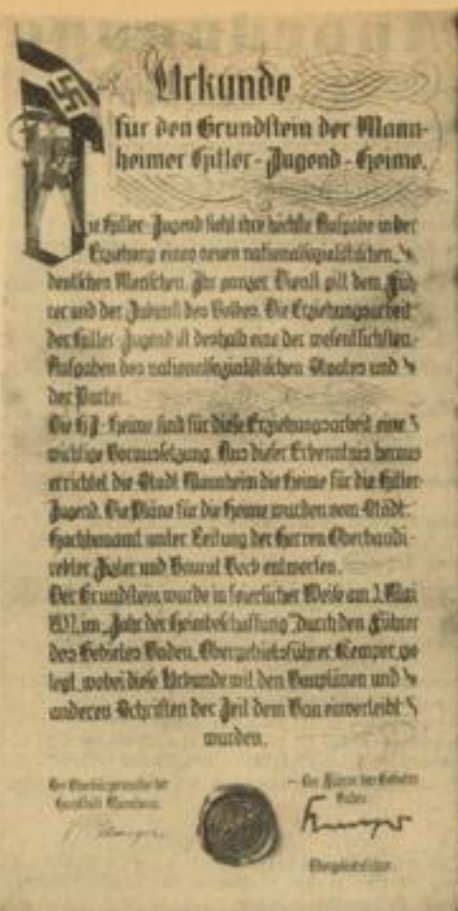
Reichstreffen der Kinderreichen

Vom 5. bis 7. Juni in Frankfurt a. M.

Der AdR schreibt uns:

Der große Ehrentag der deutschen Familie, der im vorigen Jahre in Köln stattfand, ist den Teilnehmern noch frisch in Erinnerung. Es war ein gewaltiges Erlebnis für die im AdR vereinigten deutschen kinderreichen Familien, welche durch ihr Vorbild und Wirken den Fortbestand des Volkes auf ewige Zeiten hinaus garantieren und bei den deutschen Volksgenossen den Willen zum Rinde wieder wecken sollen.

In diesem Jahre treffen sich die Kinderreichen am 5., 6. und 7. Juni in der alten Kronstadt Frankfurt a. M. Wir wollen auch hier wieder Zeugnis ablegen vom wahren Kinderreichtum und dem Führer, welcher der kinderreichen Familie wieder die ihr gebührende Ehre und das Ansehen zurückgab. Dank und Treue geloben. Von dem Bekenntnis zum



Die Urkunde, die im Grundstein des HJ-Heims ruht

Kinderreichtum soll Kraft und Stärke auch auf diejenigen übergeben, die sich noch nicht zum Kinderreichtum bekennen, oder die, wie unsere Jugend, das Leben noch vor sich haben. Buchtiger denn je soll in Frankfurt unser Schwur, unser eherner Wille von Ohr zu Ohr dringen, daß wir Kinderreichen streben und streiten für Deutschlands Zukunft und Beständigkeit. Der Ehrentag der Kinderreichen in Frankfurt steht unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels, welcher persönlich anwesend ist und sprechen wird. Wir laden an dieser Stelle alle erbgewunden kinderreichen Familien, auch diejenigen, welche sich bis jetzt noch nicht entschließen konnten, in unsere Kampffront einzutreten, zur Teilnahme an diesem Treffen herzlich ein. Auch Volksgenossen, die zwar kinderfreundlich, aber noch nicht kinderreich sind, können sich beteiligen und sind willkommen. Die Fahrt einschließlich Festbuch und Festabendkarte wird auf etwa 5,50 RM. pro Person kommen, für

Die neue Garnitur
den aparten Schal
zum Frühjahrskleid stets von
Carl Baur, N 2, 9

diesem Tag Teilnehmer, welche nur am Sonntag (6. Juni) an der Hauptkundgebung teilnehmen wollen und für welche ein Sonderausgang ab Hauptbahnhof Mannheim — bei gemäßigter Beteiligung — bereitgestellt wird.

Näheres Auskunft über das Treffen erteilt die Geschäftsstelle des AdR in L 2, 9 täglich von 17 bis 18 Uhr. Die Anmeldungen müssen jedoch schriftlich bis spätestens 9. Mai bei oben genannter Stelle einlangen sein.

Kinderreiche Mannheims! Zeigt, daß ihr euch stolz und freudig zum Kinderreichtum bekennet und willens seid, mit uns zu kämpfen für Deutschlands Zukunft und ewigen Fortbestand.

Reichsbund der Kinderreichen
Kreisführung Mannheim.

Daten für den 4. Mai 1937

- 1521 Luther wird auf die Wartburg gebracht.
- 1776 Der Philosoph Johann Friedrich Herbart in Oldenburg geboren (gest. 1841).
- 1825 Der englische Zoologe und Naturphilosoph Thomas Henry Huxley in Ealing geboren (gestorben 1895).
- 1889 Der Kaiser und Schriftsteller Richard Seewald in Arnswalde geboren.
- 1935 Abbruch des Bündnisses zwischen Frankreich und Sowjetrußland.
- 1936 Generaloberst Ludwig Frhr. von Falkenhäufen in Görlitz gestorben (geb. 1844).



Obergebietsführer Kemper liest die Urkunde. Links von ihm: Oberbürgermeister Kenninger, rechts Stadtrat Hollmann. Aufn.: Jüne (2)

Sportplatzbetrieb benötigt. In der Unterkellerrung befinden sich Bastelräume und Abstellplätze für Fahrräder.

Die Bedeutung, die man der Errichtung von HJ-Heimen beimißt, kam am deutlichsten dadurch zum Ausdruck, daß nicht nur die Vertreter der Partei und fast sämtliche Ratsherren

Die Grundtenvericherung ist bekanntlich Leistungsfähiger und am 7. Dezember dieses Jahres dem völligsten Aufträgen, und der wirtschaftsgefragt: Man mehr oder w Aufwendungen Dedung Verten, als Beit Höhe aller für und seit dem Bestehens der trag fest. Be also ein Kap ger Umfang der in Zukun den in dar tragen zuzügl auch der Zus fonds abgebe den können.

Anwartschafts Umlage?

Gegen die fahren ist mo reuht w günstigen W pflichtigen le der Reichsan einbringlicher das eine Sel des Kapitalis bei Umlagege hilflos und liefert sind, kleiner werd ung Befindun gen in t dieses Arqui geschichte der angeleben s schwere Zeit 1932, erspari sierungen triftigen Gw wirtschafsbde ist der Hinw te r s a u f b Proar bewir Maßnahmen einen genüge rung geforab wieder eine genden Rind werden wir eine Besöfke bei der die i gen wesentli zialversicheru in den komn junge Gener Umlageverfa Weise mit w wenn man c diesen Menen fen wollte. v. H. des s chen ungün wären.

Es war d fändiger St einem Hinw schafsbekun würden. In schrift der 9 vom 1. M München) b arbeitsminif gefamte Pro unterzogen u Stellung ger schafsbekun rung bleibt.

Reine neue

Bei diese darüber, wie S a n i e r u erwarten, da träge für di wird, und z höhung der allein durch träge zur A zialversicheru 2 v. H. des durchgehört ficherung, d wicklung de das kleinste künftigen V man den R Kapitalstoc versicherung sionsverfide Weise helfen der händig produktion, das Benzini jahresplans, blem fein,

Fahr das **Mobilol** neue **reiner Schmierstoff!**

Die Welt kennt nichts Besseres!

Rüstkammer der Kriegskunst

Das deutsche Heeresbüchereiwesen

(Von unserem wehrpolitischen Mitarbeiter Dr. Erich Lorenz)



Ehruzug des Mitgestalters am Reichsparteitagsgelände Professor Brugmann

Wissenswertes (Eigener Dienst)

Bernsteinschätze im Königsmoor. Bei Ausgrabungsarbeiten an der Reichsbahn im Königsmoor...

„Kleiner Vär“ in Stein geritzt. Ein bedeutungsvoller Fund wurde dieser Tage auch bei dem Dorfe Lühlow...

Auf Steinzeitbau gestiegen. Beim Ziehen von Abwassergräben bei Reichen stehen Arbeiter auf vorrömische Gräber...

Deutsche Berufsstatistik in Estland. Die deutsche Kulturfeldverwaltung in Estland ist zur Zeit mit der Aufstellung einer Statistik über die berufliche und soziale Gliederung...

Die zunehmende wissenschaftliche Durchdringung aller Gebiete des Wehrwesens und das Bestreben, aus der Verbindung körperlicher Schulung und geistiger Beeinflussung...

Als wir unter der Führung ihres Direktors, Hauptmann (E) Dr. Geraths, die Zentralstelle des deutschen Heeresbüchereiwesens in Berlin, die „Leistungsbibliothek für Wehrwissenschaften“...

Wenn man am Stand des großen Schweizers Molke vorbei die Vorlesungsräume des

Hauses betritt, bewundernd vor der in ihrer ursprünglichen Anordnung erhaltenen Bibliothek der alten Kriegsakademie mit ihren literarischen Schätzen verweilt...

Wie sich die Deutsche Heeresbücherei (DHB) allein in der Art des gesammelten Materials von den Zivilbibliotheken unterscheidet, so weist sie diesen gegenüber noch einen weiteren und zwar grundsätzlichen Unterschied auf...

zialgebiet bearbeitet, dem Besucher in wenigen Augenblicken das Gewünschte vermittelt.

Die „Wissenschaftliche Auktions“ bzw. den zuständigen Referenten und ebenso das Publikum unterstützen ein alphabetischer Zettelkatalog der Verfassernamen, ein vielbändiger, systematischer Katalog und ein Schlagwortregister...

Das Prinzip der schnellen Auskunfterteilung wird durch sofortige Zuleitung des benötigten literarischen Stoffes in der Bibliothek ergänzt, so daß der Benutzer nicht erst Ingefangen auf die Ausgabe von Büchern, Zeitschriften oder Karten zu warten braucht.

Neben dieser Berliner Zentralstelle befinden sich nun jeweils am Standort der Generalkommandos die Wehrkreisbüchereien, die in erster Linie sachwissenschaftliche Literatur enthalten und im regen Austausch mit Berlin stehen.

Da der Offizier recht häufig zum Buch wird greifen müssen, hat man besondere Offiziersbüchereien in den Garnisonen geschaffen, die mit ihren Beständen die berufliche Weiterbildung unterstützen.

Friedrich Schiller am Redaktionstisch

Eine interessante Ausstellung in der württembergischen Landesbibliothek

Die württembergische Landesbibliothek in Stuttgart veranstaltet gegenwärtig eine lehrreiche Schau über die Anfänge des deutschen Zeitungswesens...

Man könnte sozusagen „In eigener Sache“ sprechen, wenn wir jenen Saal der württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart betreten, in dem gegenwärtig in zahlreicher Schaukasten die Anfänge des deutschen Zeitungswesens gezeigt werden.

Als keine vergilbte Blättchen mit reich verzerrten und verschörkelten Buchstaben liegen diese ersten deutschen Zeitungen vor uns, sie waren jahreslang nicht anders als das Sprachrohr der amtlichen Behörden...

tembergischen Boden gelockt, verhaftet und zehn Jahre auf der Festung Hohenaßperg gefangen gehalten wurde.

Ein gewisser Friedrich Schiller, frischebadener herzoglicher Regimentärmedicus bei einer wenig geachteten Stuttgarter Truppe, mag sich das traurige Schicksal seines „brummen“ Zeitgenossen und „Berufskameraden“ zur Lehre genommen haben...

So lesen wir im Stuttgarter Neuigkeitsblatt „Zum Nutzen und Vergnügen“ außer einigen Anekdoten und Auslassungen, die auf die Verfasserschaft des großen Klassikers schließen lassen...

Im Frühling deckt sich alles um die Liebe

Ein heiterer Roman von Axel Lubbe

6. Fortsetzung. In diese Gegend? Wo bin ich denn? „Per Vacco, du weißt es nicht, wo du bist? In der Nähe von Pegli bist du gestrandet, alles Meerestümmel.“

leht schwarz und so, als sei nichts geschehen. Aber, wie ich als Kind es sah, Gaetano, vielleicht von dieser selben Stelle aus, — da war es, als würde mit ein Spiegel vorgehalten, darin ich alle Bekannten schon sah, die ich nachher auch wirklich bestand.

gerade vor nichts so Angst als vorm Helikopter... und auf Gemüße hab' ich von jeder keinen Wert gesetzt. Mir blieb nichts übrig, als mich auf dem ersten besten Schiff, das ins Bette wollte, anheuern zu lassen.

Offene Stellen

Zünftige... Mädchen... zum sofortigen Eintritt gesucht.

Alleinmädchen... das treu u. fleißig ist, f. gefloht.

Dauerstellung... Werderstraße 20, bei Günther.

Bedienung... Männer bzw. Frauen, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Gewandter Goliathfahrer... mit Führerschein, mit besten Empf.

Mädchen... über 16 Jähr., kost- u. pflichtlos.

Mädchen... für Küche u. Hausarbeit gesucht.

Bedienung... für ein Restaurant, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Mädchen... für ein Restaurant, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Bedienung... für ein Restaurant, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Mädchen... für ein Restaurant, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Bedienung... für ein Restaurant, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Strieufe... in angenehme, saubere, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Bäckerlehrling... christlich und fleißig, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Tagesmädchen... christlich und fleißig, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Alleinmädchen... das auch kochen kann, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Alleinmädchen... das auch kochen kann, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Alleinmädchen... das auch kochen kann, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Alleinmädchen... das auch kochen kann, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Zünftige Strieufe... in angenehme, saubere, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Damen- u. Herrenfelleure... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Stellengesuche

Junge Stenotypistin... (Anfängerin) mit höherer Schulbildung.

Junger Maler... f. sofortige Beschäftigung.

Zu vermieten... 4-Zimmer-Wohn., schön, sonnig.

Monkrabe 13... 5 Zimmer, Bad.

Laden... in bester Geschäftslage, 30 qm.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

3-Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Mietgesuche

2 Zimmer und Manndecke... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

2 Zimmer-Wohnung... in ruhiger Lage, f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Schön möbl. Zimmer... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Zu verkaufen

Günstig zu verkaufen... 1 Schlafzimmerlampe, 1 Campenstern, 15 Stuhl.

Wasserpumpe... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Elektromotor... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Kaufgesuche

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Reicher, gebr. Marktwagen... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Museums-Ausstellung Aeltester Schreibmaschinen in den Fenstern der Firma W. Lampert

Zu verkaufen

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Büromöbel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Zu verkaufen

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Ein Beispiel... f. jed. Sonn- u. Feiertag.

Da hilft auch kein Bleichen, Frau Stockinger! Henlo macht's für: 13 Pfennig!

Badenia-Tag der Mannheimer Jubiläums-Rennwoche

Klassifizierter im Badenia-Jagdrennen / Interessant besetztes Rahmenprogramm / Der Tag der Amateur- und Offiziers-Rennreiter / 3 Uhr Start zum ersten Rennen

Der Markt-Dienstag war von jeher für den Badischen Rennverein ein besonderer Tag. Die Badenia, die traditionsgemäß am zweiten Tage des dreitägigen Meetings die Hauptnummer bildet, brachte immer Volksmassen auf die Beine. Von jeher war es Ehrenpflicht der Pferdesportfreunde und auch der ländlichen Bevölkerung, am Markt-Dienstag zahlreich auf der Rennwiese zu erscheinen.

Schon seit einigen Wochen herrscht in Mannheim und Umgebung bei den Rennbahn-Besuchern großes Interesse für die Badenia, und überall gibt es nur eine Frage: wer gewinnt die Badenia? Eine Frage, die bestimmt nicht ganz leicht zu beantworten ist. Erst das Rennen mit seinen 17 Hindernissen wird uns die Antwort geben. Wenn auch ein Pferd für unschlagbar gehalten wird, im Rennen ist eben alles möglich. Um den reichen Preis, der auf anderen Bahnen im Reiche in dieser Jahreszeit nur vereinzelt ausgeteilt wird, werden voraussichtlich folgende 15 Pferde kämpfen:

- 3. Vührer (Schweiz) „Zeni“, 67 1/2 Kg. (St. Hölse)
Deselben „Bois Chabot“, 71 Kg. (St. Mathet)
St. Frey u. St. Fridaris „Tüschel“, 64 Kg. (St. Fridaris)
H. Becker (Landau) „Raus“, 70 Kg. (G. D. Dehne)
F. W. Michaels (Berlin) „Bambus“, 70 Kg. (Rittm. v. Alping)
St. Nusch (Schweiz) „Salam“, 78 Kg. (Besther)
R. Krabmer (Magdeburg) „Heldenlauf“, 69 Kg. (Rittm. v. Holted)
Stall Markt (Berlin) „Feldpost“, 69 Kg. (St. Zierbochel)
Major Holze (Insterburg) „Dalfin“, 67 Kg. (v. Schmidt-Paul)
Heinz Junk (Berlin) „Samor“, 65 Kg. (B. F. Peters)
Deselben „Walthari“, 66 Kg. (St. v. Alenwig)
St. Raupert (München) „Trovoatore“, 65 Kg. (Besther)
F. Laurtermann (Rheinland) „Alai“, 65 Kg. (Schulze-Günter)
P. de Nully Brown (Dänemark) „Paff“, 67 Kg. (St. v. Guffeldt)
G. Vorster (Reuh) „Ordensritter“, 63 Kg. (St. Rette).

Der Schweizer „Salam“ ist vom Ausgleicher auf Grund seines letzten Sieges, dem Osterpreis, an die Spitze gestellt worden. Der Klassifizierter, der vor zwei Jahren den Preis der Stadt Mannheim gewann, wird trotz seiner Riesenbürde ein achtbares Rennen liefern, und wird seinen Gegnern eine harte Ruhe zu machen geben. Ein ernster Kandidat ist der am Sonntag siegreich gewesene „Samor“, der im Osterpreis als Dritter eintrat. Sein Stallgefährte „Walthari“ zeigte sich kürzlich in einem Offiziersrennen, das von „Paff“ gewonnen wurde, im Kommen. „Raus“, der einstige Gewinner des Badenia-Jagdrennens, könnte hier seinen Sieg aus dem Jahre 1935 wiederholen, denn an Rabanen fehlt es ihm nicht. Im Vorjahre land der Pfälzer in Creolin die Segnerin. „Tüschel“ hat seine Engagements am Sonntag ausgeteilt und soll für diese Prüfung frisch gehalten werden. Der Ungar sieht aber hier doch vor einer schweren Aufgabe, die auch „Ordensritter“ wohl kaum lösen könnte. „Trovoatore“ ist mit zwei frischen Erfolgen zur Stelle, der Denast wird sich auch hier gut halten. „Feldpost“ und „Alai“ kamen weniger für den Ausgang in Frage. Dagegen wäre aber an „Dalfin“ zu denken, der nach vorjähriger Form einige Aussichten hätte. Sehr gut gerüstet ist der Schweizer Stall Vührer mit „Zeni“, der auf gleicher Bahn im Vorjahre den Preis der Stadt Mannheim gewann, und „Bois Chabot“. „Zeni“ bewies letzten durch einen Sieg, daß mit ihm wieder zu rechnen ist. „Bois Chabot“ wird auf deutschem Boden sein Jahresdebüt geben. Der Franzose besitzt eine leibliche Form und soll sich künftig auf unseren Bahnen versuchen. „Bambus“ kann sich auf seine vorjährige Form berufen. Der alte eiserne Stepler gewann u. a. in Meran (Italien) eine Steeplechase, wobei er gute Klasse hinter sich ließ. In „Heldenlauf“ ist ein jüngerer Stepler zur Stelle, der sich im Vorjahre zu einem guten Hindernisreiter entwickelt hat. Die Stute konnte nach ihren bisherigen Leistungen allen das Nachsehen geben. Man sieht vor einer sehr schweren Wahl, „Samor“ und „Walthari“, die Erwählten des Stalles Junk, der im Vorjahre die Prüfung mit „Creolin“ gewann, sollten gegen den doppelt vertretenen Stall Vührer und „Heldenlauf“ gewinnen.

1. Schlager-Hindernissen (3000 Meter). Das den Dienstpferden der 13. SS-Reiterstandarte referierte kurze Hindernissen ist ziemlich offen, da die hier engagierten Pferde bisher mit dem grünen Rasen wenig Bekanntheit gemacht haben. Lediglich die in Ronnenhof gezogene „Held-lauf“-Tochter „Alina“ kann etwas besonders für sich einnehmen. Die schon im Rennen erprobte fünfjährige dürfte auch in Front zu erwarten sein. Nicht weit vom Ende sollte aber auch Agnes sein. Von den

weiteren kennt „Venitus“ die Bahn, was ihm sicher einen nicht zu unterschätzenden Vorteil geben wird. Also „Alina“ vor „Agnes“ und „Venitus“ wäre unsere Meinung.

2. Deuden-Linden-Flachrennen (1800 Meter). In dem ersten Amateurreiten des Tages vertritt „Dordaus“ die beste Klasse, obwohl man ja auch nicht „Sarto“, „Fiz“ und „Siffon“ unterschätzen darf. „Dordaus“ gewann letzten mit 77 Kg. ein abuliches Rennen auf gleicher Distanz und mühte mit dem gleichen Reiter wieder in Front enden. Auf den nächsten Plätzen erwarten wir „Siffon“, der hier seinen Jahresstart abt, und „Fiz“.

3. Rheinau-Rennen (1200 Meter). „Höllenfürst“ gewann seine beiden diesjährigen Rennen so leicht, daß ihn auch sein Aufgewicht wenig stören wird. Auf der Mannheimer Bahn war neben „Höllenfürst“ am Sonntag auch „Marmolata“ siegreich. Der Denast dürfte auch diesmal wieder recht achtbar abschneiden. Schnelligkeit besitzen ferner „Beddegast“, „Doloper“ und „Grollezu“. Bei gutem Start wäre auch „Höllenfürst“ nicht ausgeschlossen. Formgemäß mühte „Höllenfürst“ gewinnen. „Grollezu“, „Marmolata“ und „Doloper“ sollten die schärfsten Gegner der Mißglücklichen Stute sein.

4. Lindenhof-Rennen (1450 Meter). Für den Ausgang dieses Rennens kommen anscheinend in erster Linie „Falle“, „Infant“, „Donnersberg“, falls er hier läuft und „Sattila“ in Betracht. Aber auch „Edina“ ist nicht unmöglich. Die Stute wird durch ihren Reiter empfohlen. „Nifolans“, der am Sonntag zu „Sattila“ und „Dobler“ recht versprechend lief, läßt hier weniger in Frage. „Jwilschen“, „Sattila“, „Falle“ und „Edina“ legen wir das Ende.

5. Kiefe-Gedächtnis-Jagdrennen (3400 Meter). Die Kavallerieschule Hannover läßt in diesem Amateurreiten „Edelweiß“ starten, die nach ihrem letzten Siege zu einem weiteren Erfolge kommen könnte. Der doppelvertreter Stall v. Mißgliff ist mit „Gemma“ und „Stahlhelm“ sehr gut gerüstet. Auch „Hesperus“ jog sich im Saarbrücker-Jagdrennen gut aus der Affäre. Wir gehen mit „Edelweiß“ vor den Erwählten

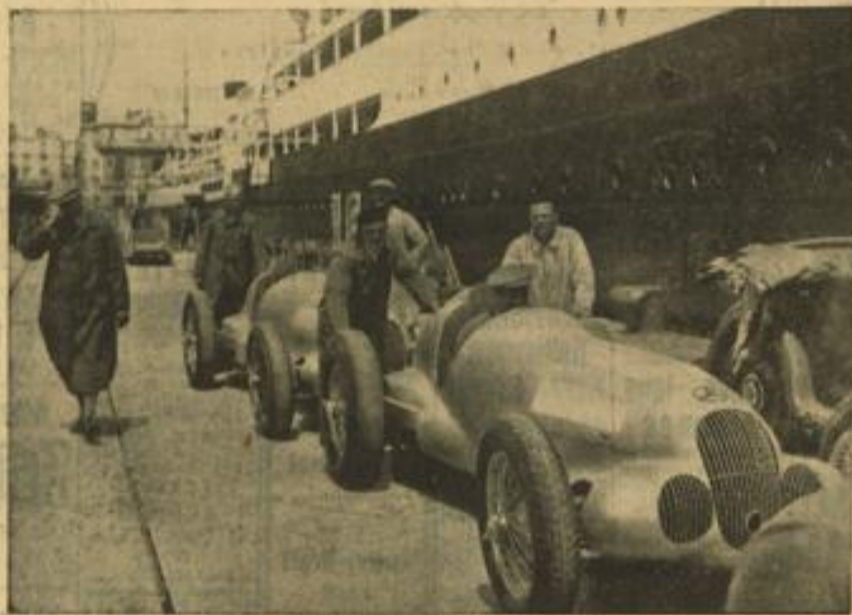
des Stalles Mißgliff und „Hesperus“. Für eine Ueberraschung läßt sich Weltmeister in Frage.

7. Maimarkt-Preis (2000 Meter). Das bestdotierte Flachrennen des Tages, ein Ausgleich 3, bringt einige nützliche Pferde vor den Ablauf, von denen „Berna“, „Max“ und „Kaval Pantalon“ bereits ihre Rennen gewonnen. „Treuer Husar“ endete bei seinen diesjährigen Versuchen stets auf den vorderen Plätzen. Vielleicht kann er sich diesmal erfolgreich durchsetzen. Auch „Fundus“ fand bisher stets einen Widersacher. Der ehemalige Erkenhofer hat reichlich Gewicht zu schleppen, wäre aber nicht unmöglich. Am besten geht man hier mit der leichtgewichtigen „Berna“, die im Vorjahre auf gleicher Bahn siegreich war, vor „Treuer Husar“ und „Max“.

8. Graf-Gold-Jagdrennen (3000 Meter). Die Besetzung des abschließenden Offiziers-Jagdrennens wird nicht so groß ausfallen. Aus dem kleinen Hebe haben sich besonders der leibliche auf gelaufene „Bambus“, „Stahlhelm“, falls er erst hier startet, und „Perlmutter“ hervor. Die übrigen Teilnehmer haben bisher noch nicht viel gezeigt. Also „Bambus“ vor „Stahlhelm“ und „Perlmutter“ wäre unsere Meinung.

Unsere Voraussagen für den zweiten Tag

- 1. Schlager-Hindernissen: „Alina“ — „Agnes“ — „Venitus“
2. Deuden-Linden-Flachrennen: „Dordaus“ — „Siffon“ — „Fiz“
3. Rheinau-Rennen: „Höllenfürst“ — „Marmolata“ — „Grollezu“
4. Jubiläums-Badenia: Stall Junk — Stall Vührer — „Heldenlauf“
5. Lindenhof-Rennen: „Sattila“ — „Falle“ — „Edina“
6. Kiefe-Gedächtnis-Jagdrennen: „Edelweiß“ — Stall Mißgliff — „Hesperus“
7. Maimarkt-Preis: „Berna“ — „Treuer Husar“ — „Max“
8. Graf-Gold-Jagdrennen: „Bambus“ — „Stahlhelm“ — „Perlmutter“.



Mercedes-Benz-Rennwagen auf dem Wege nach Tripoli (Daimler-Benz) Im Hafen von Neapel werden die neuen Grand-Prix-Modelle 1937 von Mercedes-Benz an Bord der „Palermo“ verladen, um am 9. Mai beim Großen Preis von Tripoli erstmalig in diesem Jahre um den Sieg zu kämpfen.

„Rund um den Friedrichsplatz“ wie noch nie!

„Rund um den Friedrichsplatz“ wird wahrer Propagandalauflauf

120 gemeldete Mannschaften mit rund 1300 Läufern weist das diesjährige Wettbewerbsergebnis für den Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“ auf. Fürwahr eine Beteiligung wie man sie wohl seit Jahren ansieht, ohne indessen Erfolg zu haben. Man erkennt wohl bei den Vereinen, daß solche Werbung in der Öffentlichkeit nicht nur dem Sport im allgemeinen, sondern den einzelnen Gemeinschaften selbst Nutzen bringt. Nicht zuletzt muß bei einer Betrachtung der Meldungen die Tatsache schmerzhaft werden, daß insgesamt 22 Mannschaften der Wehrmacht, der SA und SS in getrennten Klassen an den Start gehen, so daß, wie der Leiter der Ortsgruppe Mannheim des DML, H. Stahl, anlässlich der technischen Sitzung in der vergangenen Woche herausstellte, der Wille des Führers und Reichsführers Erfüllung findet, wonach Wehrmacht, SA-Formationen und Reichsbanner für Leibesübungen gemeinsam in einer Front marschieren sollen.

Wehr wie in den vergangenen Jahren wurden heuer auch neben den Auszeichnungen durch die Ortsgruppe Wanderpreise zur Verfügung gestellt; so hat u. a. die Stadt einen Preis für die Wehrmacht zur Verfügung gestellt, während das „Fakultätsbanner“ den Sieger der Klasse für SA, SS und NSDAP mit einem ganz besonders wertvollen Wanderpreis auszeichnen wird. Mehrere Firmen stellen ebenfalls in ungenügender Weise Wanderpreise bereit, um so die Leistungen der reicheren Mannschaften in gebührender Form anzuerkennen.

Von der Abwicklung des Staffellaufs selbst interessiert noch, daß vor der Veranstaltung ein Wettbewerb sämtlicher Mannschaften und Vereine stattfindet. Um einen schönen und schmerzfreien Ablauf des gesamten Programms zu

gewährleisten, werden zwei Zielgerichte abwechselnd in Tätigkeit treten. Die sportliche Ausbeute des Tages wird ebenfalls nicht hinter den letzten Jahren zurückbleiben, sind doch alle Klassen auf Grund des wirklichen Kräfteverhältnisses zusammengestellt, fernerhin wird durch „reines Blut“ aus Heidelberg und Ludwigshafen den einheimischen Vereinen neue Konkurrenz verschafft.

Neben der Klasse 12, in welcher 15 Läufer — u. a. Daurer, Hoyer, Höfer, Lang und Lipschick — an dem Einzellauf über rund 200 Meter teilnehmen, sei der Hauptlauf besonders erwähnt. NSD, Sieger des Vorjahres, sieht sich einer starken Konkurrenz gegenüber, und hier nimmt der Volkssportverein mit seinen schnellen Leuten eine Sonderstellung ein. Kedermann und seine Kameraden werden darauf brennen, sich zum ersten Male in die Siegerliste bei „Rund um den Friedrichsplatz“ einzutragen.

Sifa-Tagung in Zürich

Die verschiedenen Ausschüsse des Internationalen Fußball-Verbandes (Sifa) nahmen das Landespiel Schweiz — Deutschland in Zürich zum Anlaß, ihre Sitzungen in der Landespielstadt abzuhalten. Der Vollzugs-Ausschuss behandelte die Einsprüche von Polen, Norwegen und der Schweiz bezüglich der Gruppen-Ausscheidung zur Fußballweltmeisterschaft. Es wurde beschlossen, dem Organisations-Komitee bestimmte Vorschläge einzureichen, um die Unzulänglichkeiten der Einteilung zu beseitigen. Das für den 20. Juni nach Amsterdam angesetzte Spiel zwischen den Auswahlmannschaften von Belgien und Zentral-Europa wird zu diesem Zeitpunkt ausgetragen.

Rekordbeteiligung in Herzheim

Nach 50 Fahrern am 6. Mai am Start! Die jetzt abgeschlossene Starterliste für das am Himmelfahrtstage im Ritter-von-Epp-Station bei Herzheim stattfindende 12. Pfälzer Sandbahnrennen übertrifft zahlen- und gütemäßig alle früheren Veranstaltungen. Deutschlands Sandbahnspezialisten sind ludenlos zur Stelle. Voran der vielfache Bahnrundhalter Gunzenhauser-Reidlingen, der in seinen bayerischen Landsleuten Adler, Buchberger, Roth, Senal, Zoppenhauser, Biejen, Metzreiter und Bongraz ebenso ernste Gegnerschaft findet, wie in den Hamburgern Dreiß, Rumrich und Graf. Auch Busse-Klein Noble, Ederberger-Rürnberg, Doßmann-Büßburg, Brühl-Bantofen, Klinghammer-Duisburg, Antr-Frankfurt, die Saarbrücker B. und T. Vori sowie der Karlsruher Rittsch werden in den Lizenzfahrer-Rennen ein Wort mitzusprechen haben, nicht zu vergessen Heil-Kaiserslautern, der namentlich als Weimagerfahrer bis jetzt immer Ausgezeichnetes leistete. Famos sind auch die Ausweissfahrer-Konkurrenzense besetzt. Auch hier treffen wir bereits bekannte Namen: so u. a. Spannring-Frankfurt, Hartmann-Landau, Christmann-Speßbach, Schwarzwälder-Zedenheim und dann die Karlsruher Schnell, Seiger, Schott, Anop und Kaufmann. Es wird also bei der um 14.30 Uhr beginnenden Veranstaltung, die insgesamt 8 Rennen umfaßt, wieder einmal ganz großen Sport zu sehen geben!

200 Meldungen für „Rund um Heidelberg“

Auch die Wehrmacht startet am 9. Mai

Für die große NSDAP-Zuverlässigkeitssfahrt „Rund um Heidelberg“ sind bei der veranstaltenden Motorbrigade Kurpfalz-Saar rund 210 Meldungen eingegangen. Neben den „einheimischen“ Pfälzer und Badener Fahrern, die meistens auch bei der vorjährigen Veranstaltung am Start waren, werden sich diesmal auch zahlreiche Fahrer aus den Nachbargebieten von den Gruppen Heffen und Würtemberg beteiligen. Auch von verschiedenen Wehrmachtformationen aus Ludwigshafen, Cannstatt und Kornwestheim liegen Meldungen vor.

Die Fahrt selbst wird am 9. Mai mit Start und Ziel in Heidelberg im Gebiet zwischen Mannheim, Weinheim, Eberbach und Sinsheim bei einer Gesamtdistanz von rund 175 Kilometern zur Durchführung gebracht. Alle Ausfahrten durch die Dienststelle der NSDAP-Motorbrigade Kurpfalz-Saar, Kaiserslautern (Pfalz), Dr. Martin-Luther-Straße 18.

Rundenkämpfe der Sechser

TB 46 freisichste Florett-Mannschaft

Die Rundenkämpfe der Florettfechter brachten in Bierheim die Mannschaften des TB 62 Weinheim, TB 46 l. Mannschaft Mannheim gegen den Fechtclub von 1932 Bierheim zusammen. Der erste Kampf Weinheim — Bierheim brachte einen überraschend hohen Sieg der Weinheimer, der beim Stande von 9 zu 1 abgebrochen wurde. Der zweite Kampf TB 46 Mannheim — Bierheim sah schöne Gehefte. Hier leisteten die Bierheimer ausgezeichneten Widerstand, wobei sie immerhin einen Achtungserfolg herausholten. Am Ende siegte TB 46 Mannheim mit 6 zu 10 Siegen. Das Endergebnis: 1. TB 46 Mannheim (1. Mannsch.) 4 Kämpfe, 8 Punkte; 2. TB 62 Weinheim 4 K., 6 P.; 3. Mannheimer Fechtclub 4 K., 4 P.; 4. Fechtclub von 1932 Bierheim 4 K., 2 P.; 5. TB 46 Mannheim (2. Mannsch.) 4 K., 0 P.

Kunnecht nehmen die Kämpfe im leichten Säbelfechten ihren Anfang. Turngemeinde 78 Heidelberg ist Titelverteidiger.

Planstadt schlägt Bröhligen!

TB 3 Planstadt — Germ. Bröhligen 5:2 (2:0)

Kreisligameister Planstadt konnte sich mit einem überzeugenden Siege auch in der ersten Tschammer-Pokal-Hauptrunde durchsetzen. Daß das Pokalspiel gegen die spielstarke Bröhliger ebenfalls siegreich durchgeführt werden würde, glaubten selbst die Optimisten nicht.

Das Spiel begann unter Schiedsrichter Nagel, Ballstadt, sofort mit hohem Tempo. Die Gäste lagen mit dem Rückenwind als Bundesgenossen leicht im Vorteil. Bereits in der 12. Minute hatte Planstadt seine erste Chance, jedoch der Halbrechte konnte das leere Tor nicht finden. Die Gastgeber sind im Angriff schneller und immer ist es die linke Seite, welche durch brauchbare Vorlagen vor des Gegners Tor Gefahr bringt. So fielen auch in der 20. und 25. Minute durch den Mittelstürmer die beiden ersten Tore.

Nach der Pause drehte Bröhligen mächtig auf und konnte nach schlechter Abwehr des rechten Verteidigers durch seinen Mittelstürmer den ersten Gegentreffer erzielen. Planstadt bemühte das Resultat zu verbessern und leitete musterghültige Angriffe ein, die in der 25. und 30. Minute durch den Halbrechten und Rechtsaußen zum dritten und vierten Tor führten. In der 30. Minute annullierte der Schiedsrichter ein einwandfrei erzieltetes Tor für Planstadt. Die 31. Minute brachte Bröhligen nach schönem Zusammenspiel durch den Mittelstürmer einen weiteren Erfolg. Wieder sich Planstadt erfolgversprechend vor und in der 36. Minute gelang es dem Halblinken durch harten Schuß den Endstand herzustellen, nachdem er kurz zuvor nur die Latte getroffen hatte.

Planstadt stellte eine ausgeglichene Mannschaft ins Feld. Die Sturmreihe mit den beiden Nachwuchsspielern Wehrer und Müller zeigte flüssige und produktive Spielweise. Wir wünschen der Mannschaft beim nächsten Gegner wieder einen solchen Erfolg.



Busche

Mannheim

Uns Vater.

Jo

ist heu serer u nachge Ma

Die um 13.

Statt K

Für dem sc gang auf dies Man

Leiter

Ein J Juge unau

Heinz Rühmann
Der Mann,
von dem man spricht
Lach
Der große Erfolg mit Th. Unger, H. Moser, Gusti Huber u.
Für Jugendliche zugelassen!
Täglich 3.00 4.30 6.30 8.35 Uhr
ALHAMBRA

Teppich-Reparatur-Reinigung
Entstaubung Aufbewahrung
Ed. Schramm
Verzogen nach N 7, 8
Mittelbau (Kunzinger Hof) Tel. 24478

Wir bedienen sofort!
Plüßen, Stütze, Kanten, Einarbeiten von Spitzen und Einätzen, Knopflöcher, Stoffknöpfe, Hosen, Smok- und Stepparbeiten, Stoffblumen, Kleider- und Wäschesticken, Maschinennähen, Posamenten bei billigster Berechnung.
Geschw. Nixe N 4, 7 Laden
Ferial 232 10

Damenbart
sowie alle lästigen Haare entfernt durch Diathermie garantiert dauernd und schmerzlos
Grell Stoll ärztlich geprüft
Rannheim, Zühlstraße 19 — Fernruf 443 98.

Zur Frühjahrskur:
Den echten Alpenkräuter **honigsäure-Tee**
(Blut-Entsäuerungs- und Entgiftungs-Tee). Löst und scheidet Harnsäure kräftig aus.
Original-Packung RM. —,75, 1—
Autorisierte Verkaufsstelle:
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19

Olympia
Büro- und Klein-Schreibmaschinen
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Fahrräder

Martin Decker
G. m. b. H. N 2, 12
Fahrradzubehör, Ersatzteile und Reparaturwerkstätte

AB HEUTE!
Der herrliche, melodienreiche Großfilm um Franz Schubert

Drei Mädel um Schubert
Nach dem bekannten
Dreimäderlhaus - Roman
mit
Paul Hörbiger - Ivan Petrovich Elise Elster - Maria Andergast Gretl Theimer
In den Hauptrollen - Weitere Mitwirkende sind:
Gustav Waldau - Hans Junkermann Aribert Wäscher u. a.
Noch einmal klingen die schönsten Weisen, die unsterblichen Melodien des Wiener Meisters auf, versetzen uns zurück in die romantischen, beglückenden Tage der Donaustadt u. lassen uns gleichzeitig das Leben Schuberts erkennen u. verstehen
Im Vorprogramm: Neueste Deuligtonwoche und Kulturfilm: „Die Straßen Adolf Hitlers“
Für Jugendliche zugelassen!
Anfangszeiten: 3.00 4.30 6.25 8.35 Uhr
SCHAUBURG

Palast Kaffee Rheingold
Heute Dienstag, nachm. und abends
TANZ
Mittwoch wieder der lang erwartete **Je-ka-mi-Abend!**
Kapellmeister Wassetmann kündigt Hochstimmung an!

LIBELLE
Große **Mai-Festspiele**
Georg Ackermann Grete Deditsch Sidney u. Ponpon
und 5 weitere Trümple
Maimarkt-Dienstag 16 Uhr:
Familien-Vorstellung
Mittwoch 16 Uhr:
Hausfrauen-Vorstellung

Spargelsaison in **Seeheim** Bergstraße
Gold Süßwurz
Tägl. unsere schönen Gerichte
Pils, ab Mt. 4.50, Zimmer
Bier, Wasser, Wochenende
Pisp. Mitt- u. Abendessen
Alles steht in voller Blüte. - Jeden Mittwoch Tanzabend.

Bekennende Kirche in Mannheim
Mittwoch, den 5. Mai, abds. 8 Uhr
Rüstgottesdienst
in der Kontordienkirche
Es spricht: Pfarrer Woudon, Karlstraße
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Von der Reise zurück
E. Augenstein
Osteopathische Massage / Chiropraktik
Manuelles Heilverfahren gegen nervöse Störungen, Lähmungen u. Gebirgsstörungen / Lichttherapie / Höhenkrankheit
Mannheim, Wespinstr. 6, I. Ruf 424 68

PALAST LICHTSPIELE
GLORIA PALAST
Nur noch heute und morgen!

Sein letztes Modell
mit **Camilla Horn Alexander Svéd Paul Javor Hilde v. Stolz**
Regie: Rud. v. d. Noss
Dieser Film ist als Erlebnis ergreifend und packend dargestellt
Jugend nicht zugelassen
Anfang: 4.00 6.10 8.20 Uhr
in Erstaufführung!

Palast Kaffee Rheingold
Heute Dienstag, nachm. und abends
TANZ
Mittwoch wieder der lang erwartete **Je-ka-mi-Abend!**
Kapellmeister Wassetmann kündigt Hochstimmung an!

Geschäftsübernahme
vorm. H. Heidenheim
jetzt
Zigarren-Schuster
(rein arisches Unternehmen)
P 2, 14 Mannheim P 2, 14

Einladung zur **ordentlichen Generalversammlung und zur Schlußversammlung**
am Donnerstag, den 13. Mai 1937, im Hotel „Union“, Nebenzimmer, 17.30 Uhr:
für Vorstand u. Aufsichtsrat bereits um 17 Uhr.
Tagesordnung:
1. Bericht und Beschlußfassung über die Geschäftsjahre 1936 und 1937;
2. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für beide Jahre.
3. Verschiedenes.
4. Erklärung der Beendigung der Liquidation.
Handwerker-Baugenossenschaft
Mannheim e. G. m. b. H. i. L.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

PHOTO KINO HERZ
N 4, 13-14 Kunststraße

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 4. Mai 1937:
Vorstellung Nr. 24. Vierte u. Nr. 22
2. Sondermiete II Nr. 11
Towarisch
Rondell in 4 Akte von Jacques Tonal. Deutsche Bearbeitung: Carl Hoer. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr.
Die Motten kommen - Ihren Pelz zur Pelzaufbewahrung!
zu **Richard Kunze**
dem Fachmann für Pelze
Mannheim / am Paradeplatz

Konditorei Hartmann
das Familien-Kaffee Kaiserling für Qualität u. billig M 7, 12
Steppdecken • Daunendecken
kauft man direkt bei **Steppdecken-Fabrik Burk**
L'hafen, Hagenstr. (Haltest. Schiachhof-straße) Fernsprecher 92792

PHOTO KINO HERZ
Kunststraße N 4, 13/14

Die ganz großen TORHEITEN
Ein Film von **CARL FROELICH** mit **PAULA WESSELY RUDOLF FORSTER**
Hilde Wagner, Hedw. Heibtrou Gustav Waldau, E. v. Jordan H. Glöck, G. Theimer, K. Meisel
Schauspiel: Professor Carl Froelich
Musik: Ralph Benatzky
Eine vollständige Leistung!
Hakenkreuzbanner
Im Vorprogramm: **Klar Schiff zum Gefecht**
Ein Tobis-Kulturfilm von der deutschen Kriegsmarine
Die neueste Ufa-Tonwoche
Täglich: 3.00 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen!
UFA-PALAST UNIVERSUM

Die Schönheits-Spezialistin
der Firma Lechner

erwartet Sie in unserem Salon vom 4. bis 5. Mai, um Sie kostenlos und unverbindlich in der weltbekannten Lechner-Hautpflege individuell zu beraten. Probebehandlung gratis.
PARFUMERIE KESEL & MAIER
P 5, 1-4 - Ruf 22008

Quälende Fußschmerzen
bei Frau Diebold **überraschend schnell verschwunden!**

Hier hat ein gutes Mittel rasch ganze Arbeit getan. Fußhänder mit Saltrat Kobell gaben Frau D. die Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Füße zurück. Deshalb ist es für alle, die von empfindlichen, schmerzenden Füßen oder von Hühneraugen und Schwielen geplagt werden, so lehrreich und wichtig, was Frau D. uns schrieb: „München, den 30. September 1935. Erge mich veranlaßt, für Ihr Saltrat Kobell, welches sich in hervorragender Weise bewährte, herzlich zu danken. Sonst Gegnerin der angepriesenen Insekte versuchte ich als letztes obiges Mittel, welches ich schon mehreren Patienten empfohlen. Sonst tadellose Füße, bekam ich eines Tages an der rechten Fußsohle beim Gehensanfang wahnsinnige Schmerzen, besonders beim Aufstehen, bis ich doch Ihr Saltrat Kobell versuchte. Der Erfolg war nach 4 Wochen (nur 1 Paket) ein überraschender. Frau Meta Diebold, München, Tumbinger Straße 18 III“. Wachen Sie nun selbst einen Versuch; verlangen Sie kostenlos eine Probeportion Saltrat Kobell für ein Fußbad durch nachstehenden Abschnitt. Senden Sie darum heute noch diesen Abschnitt an die Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Berlin SO 30, Prager Straße 27/30. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
Gratis-Angebot: Senden Sie mir kostenlos genügend Saltrat Kobell für ein Fußbad gegen Fußschmerzen.
Name: _____
Anschrift: _____ „B-104“

DA
Krieg u
Banner“
Kriegslo
geb. Ausg
lohn; durc
ist die Zei
Mittwo
Ei
Ma
In Bal
Frach
fabung
famense
war der
es sich
Nahrungs
meß“ spr
ganze We
lichten A
Schlach
keine wir
mit dem
und — u
schweis
belschwi
Blatt mit
Erhebung
Unter
bruch nic
sondern
betonen
ist Groß
wie man
die Leibe
längern.
Stellung
nica zu
lichen Fo
werden je
schafft we
In gen
meine Te
programm
um dem
England
aus Grün
Soldat u
Gießer
Regierun
ligen. Au
Feymelb
Das
blad bes
mit den
der ge
brücker
Gerichten
geht von
sen kat
nieren
gefallen
gewesen
Seelen
doch mi
die vorge
Strenge
Besrem
selbst
den tra
Schläfe
männlich
eingegrif
gehandelt
Diese
von Kom
die sich
habe, als
der Gott
um so m
unterlasse
himmlisch